

Reach YOUTH

102 F2F / ONLINE TRAININGS CURRICULUM

ERASMUS+ KA2 - KOOPERATION
FÜR INNOVATION UND DEN AUSTAUSCH VON
GOOD PRACTICES -
STRATEGISCHE PARTNERSCHAFTEN FÜR DIE BERUFLICHE AUS- UND
WEITERBILDUNG
PROJEKT NR. 2019-1-DE02-KA202-006171

Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons
Attribution-ShareAlike 4.0 International License



Kofinanziert durch das
Programm Erasmus+
der Europäischen Union

DIESES PROJEKT WURDE MIT UNTERSTÜTZUNG
DER EUROPÄISCHEN KOMMISSION FINANZIERT.
DIE VERANTWÖRTUNG FÜR DEN INHALT DIESER
VERÖFFENTLICHUNG (MITTEILUNG) TRÄGT
ALLEIN DER VERFASSER; DIE KOMMISSION
HAFTET NICHT FÜR DIE WEITERE VERWENDUNG
DER DARIN ENTHALTENEN ANGABEN*

Informationen zum Projekt

Titel des Projekts	Reach YOUth
Projekt-Akronym	Reach YOUth
Projektnummer	Nr. 2019-1-DE02-KA202-006171
Begünstigte Organisation (Projektkoordinator)	Sozialwerk Dürener Christen, Deutschland
Projektpartner	<ul style="list-style-type: none"> • Asociación Caminos, Spanien • Zentrum für soziale Innovation - CSI, Zypern • CESIE, Italien • Bimec, Bulgarien

Informationen zum Dokument

Titel des Dokuments	Reach YOUth IO2 Democracy- Intervention- Set - Entwicklung von F2F/ Online Trainings
Autor des Dokuments	Stefan Henke/Seher Karatepe
Version	1.1
Datum	30.06.21

INHALT

Informationen zum Projekt	1
Informationen zum Dokument	1
1. REACH YOUTH- EINFÜHRUNG UND PROJEKTIDEE	4
PRIMÄRE ZIELGRUPPE	4
INDIREKTE ZIELGRUPPE	4
2. IO2-LEHRPLAN	5
3. WICHTIGKEIT UND NOTWENDIGKEIT VON DEMOKRATIEERZIEHUNG	6
3.1 Die Bedeutung der demokratischen Werte	7
3.2 Demokratie	7
3.3 Verfassungen und ihre Schutzmechanismen	7
3.4 Die wichtigsten Herausforderungen für die Demokratie	8
3.5 Populismus.....	8
3.6 Propaganda.....	8
3.7 Gefälschte Nachrichten.....	9
3.8 Polarisierung	9
3.9 Extremismus	9
3.10 Radikalisierung.....	9
4. LERNERGEBNISSE UND ZIELE DES LEHRPLANS	10
5. REACH YOUTH DEMOCRACY- INTERVENTION- SET	11
6. GRUNDLEGENDER PÄDAGOGISCHER ANSATZ	16
6.1 Respekt.....	16
6.2 Empowerment.....	17
6.3 Akzeptanz und Wertschätzung	18
6.4 Kulturelle Vielfalt und Konstruktivismus.....	19
6.5 Humanistischer Ansatz.....	20
6.6 Der junge Mensch im Mittelpunkt	21
6.7. Open-minded	21
6.8 Unique.....	22
6.9 Vertrauen.....	22
6.10 Ganzheitlich/ Holistisch.....	22

7. LEITLINIEN FÜR DIE TRAINERINNEN	22
8. REACH YOUTH - ETHISCHER LEITFADEN UND KOMPETENZEN VON REACH YOUTH- TRAINERINNEN.....	24
Reach YOUth TrainerInnen Fähigkeiten.....	24
8.1 Grundkenntnisse für Beratung und Coaching	24
8.2 Für Beratung und Coaching erforderliche Schlüsselkompetenzen	24
A. Das Fundament legen.....	25
B. Die Beziehung mitgestalten.....	25
C. Effektiv kommunizieren.....	25
D. Erleichterung des Lernens und der Zielerreichung	25
9. ETHISCHE LEITLINIEN FÜR TRAINERINNEN	26
9.1 Hintergrund.....	26
9.2 Achtung der Rechte und der Würde der Person	26
9.3 Zuständigkeiten	28
9.4 Verantwortung	29
9.5 Integrität.....	30
Bedeutung und Notwendigkeit von Demokratieerziehung (vollständiger Text).....	31
Zusätzliche Video-Ressourcen.....	39

1. REACH YOUTH- EINFÜHRUNG UND PROJEKTIDEE

Die Jugendsozialarbeit zeigt, dass nicht etablierte und in vielen Fällen irgendwie benachteiligte junge Menschen dazu neigen, antidemokratischen Gruppen zuzuhören und sich von populistischen Tendenzen beeinflussen zu lassen. In allen Fällen von Radikalisierungstendenzen ist es wichtig, diese jungen Erwachsenen zu erreichen, wenn wir sie für demokratisches Handeln und Denken gewinnen wollen.

Es ist die Aufgabe der Jugendsozialarbeit in ganz Europa, diesen Problemen entgegenzuwirken. Ziel des Projektes Reach YOUth ist es daher, die wirksamsten Interventionsinstrumente gegen antidemokratische Tendenzen in den Partnerländern zu identifizieren und in einem Trainingsset zusammenzuführen. Dieses "Democracy- Intervention- Set" soll europaweit eingesetzt werden und Fachkräften der Jugendsozialarbeit ermöglichen, ein neues, aktivierendes und interkulturell gestaltetes Trainingsset in ihrer Arbeit zu nutzen.

Dieses Arbeitspapier beschreibt das Curriculum für dieses F2F-Training des Erasmus+ -Projekts Reach YOUth. Zusammen mit dem sehr gut ausgearbeiteten IO3 dieses Reach YOUth-Projekts soll es ein hilfreicher Leitfaden sein, um demokratisches Denken und Handeln mit jungen Menschen anzusprechen und zu fördern und jeglichen Formen von unsolidarischem, antidemokratischem oder radikalem Denken und Handeln entgegenzuwirken.

Im Curriculum geht es um Ausführungen zur Bedeutung und Notwendigkeit von Demokratiepädagogik in der Sozialen Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen, grundsätzliche Überlegungen und Erläuterungen zum zugrundeliegenden Menschenbild und pädagogischen Ansatz sowie die Erarbeitung ethischer Richtlinien und notwendiger Kernkompetenzen der Reach YOUth TrainerInnen. Die Rolle von TrainerInnen und SozialarbeiterInnen, die das Reach YOUth Projekt unter KollegInnen verbreiten und mit Jugendlichen unter Anwendung der Reach YOUth Übungen und Methoden arbeiten, Überlegungen zur Erprobung der Interventionen sowie zur Weiterentwicklung einzelner Interventionen und des gesamten Interventionssets beitragen, folgen diesen grundlegenden Themen.

Die Interventionsbeschreibungen werden in einem weiteren zweiten Dokument detailliert beschrieben und zwar als eine Sammlung, unser sogenanntes Democracy-Intervention-Set, das im Abschnitt über den Lehrplan vorgestellt wird.

Die Zielgruppe des Reach YOUth Interventionssets sind benachteiligte junge Menschen. Sie sollen motiviert werden, ihre Selbstwirksamkeit bewusst zu erleben und sich mit demokratischen Werten auseinanderzusetzen.

Die Zielgruppen des Projekts Reach YOUth sind:

PRIMÄRE ZIELGRUPPE

- 1) Fachkräfte der Jugendsozialarbeit, die mit benachteiligten jungen Menschen arbeiten.
- 2) Entscheidungsträger in der Jugendsozialarbeit, Berufsbildungseinrichtungen und Fachhochschulen im sozialen Bereich.

INDIREKTE ZIELGRUPPE

- 1) Benachteiligte junge Menschen, die von antidemokratischen, populistischen und radikalisierenden Tendenzen beeinflusst werden und die mit den bestehenden Methoden nur unzureichend erreicht werden.

- 2) Bildungspolitische Entscheidungsträger, die für die Durchführung der Berufsbildung oder der sozialen Erstausbildung (Fachhochschulen/Universitäten) verantwortlich sind.

2. IO2-LEHRPLAN

Zielgruppen dieses Curriculums sind Fachkräfte der Jugendhilfe/Jugendsozialarbeit, die mit benachteiligten Jugendlichen arbeiten, um deren Entscheidungsfähigkeit und Selbstreflexion zu unterstützen.

Es richtet sich an diese SozialarbeiterInnen, PädagogInnen und Fachleute, die den Reach YOUth-Ansatz kennen und schätzen gelernt haben und an die, die andere Fachleute im Reach YOUth-Ansatz schulen wollen und zwar durch ihre eigenen Erfahrungen als TeilnehmerInnen und auch als TrainerInnen, die die Interventionen mit Gruppen durchgeführt haben und sich im Umgang mit ihnen sicher fühlen.

Diese Multiplikatoren des Reach YOUth-Ansatzes, wir werden sie TrainerInnen nennen, werden in der Lage sein, das Thema Demokratie und Europa leicht verständlich und attraktiv darzustellen, so dass auch politikmüde junge Erwachsene sich für das Thema interessieren. Sie sollen in ihrer eigenen Welt abgeholt werden und einen Überblick über das politische System erhalten. Darüber hinaus sollen sie im Laufe des Trainings ein Verständnis dafür entwickeln, wie sich ihre eigenen Werte, Ängste oder Hoffnungen in politischen Einstellungen widerspiegeln: Ziel ist es, dass die jungen Erwachsenen im Dialog mit den TrainerInnen und anderen Gleichaltrigen über sich selbst nachdenken.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der erhoffte Effekt die Prävention und der Abbau von radikalisierten und populistischen Einstellungen und Denkweisen ist. Nach dem Demokratietraining werden sowohl TrainerInnenInnen als auch junge Erwachsene den Zusammenhang zwischen ihren eigenen Werten, Handlungen und gesellschaftlichen Auswirkungen geschärft haben. Dies wiederum wird sie in die Lage versetzen, in ihrem eigenen Umfeld wachsam gegenüber Beeinflussung und Manipulation zu sein.

Dieser Lehrplan funktioniert folgendermaßen:

Das Curriculum wird sowohl in der eigenen Organisation als auch an der Hochschule Niederrhein (assoziierter Partner des Projekts) mit Studierenden aus dem Bereich der sozialen Dienste, mit Fachkräften aus Jugendämtern, aus Einrichtungen der offenen Jugendhilfe und Beratungsstellen der Jugendsozialarbeit und Schulsozialarbeit erprobt und evaluiert.

Eine Sammlung von Rückmeldungen aus Versuchen mit der sekundären Zielgruppe der benachteiligten Jugendlichen wird folgen. Nach dem Feedback und der Auswertung der Pilotphase wird das Curriculum angepasst und optimiert. Ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess wird als wesentlicher Bestandteil der Entwicklungsarbeit implementiert.

Sie werden eine Reihe von Informationen zum Thema des Projekts Reach YOUth lesen, um ein grundlegendes Verständnis zu erlangen. Diese Themen werden durch verschiedene Interventionen angesprochen, die Sie in einer beigegefügt Sammlung finden können. Dort finden Sie die Ziele und die behandelten Bereiche der im Lehrplan genannten Interventionen. Die Interventionen decken 8

Themenbereiche ab, die wir als Ziele bezeichnen. Diese finden Sie unter Punkt 4 und 5 näher erläutert (- S. 10f.)

Diese separate Sammlung der Interventionen dient der leichteren Anwendbarkeit, da es sonst schwierig wäre, innerhalb einer Datei den Überblick zu behalten. Diese Sammlung von Interventionen ist im Prinzip das praktische Handbuch zum theoretischen Lehrplan!

Die Struktur dieses Papiers:

- Die Entwicklung des Lehrplans beginnt mit einem Kapitel über die Bedeutung und Notwendigkeit von Demokratieerziehung, gefolgt von der Definition der Lernziele.
- Die Auswahl des Interventionssets wird erläutert und es wird eine Weiterentwicklung der Interventionen und eine Zusammenstellung als Instrumentarium im Lehrplan erfolgen.
- Der zugrundeliegende pädagogische Ansatz und die Rolle der Reach YOUTH TrainerInnen werden im Detail thematisiert, da dies für die erfolgreiche Anwendung des Reach YOUTH Democracy - Intervention - Set entscheidend ist.
- Entwicklung eines Kompetenzprofils mit absolut notwendigen Fähigkeiten für Fachkräfte, da in der Ausbildung kein grundlegendes TrainerInnenwissen vermittelt wird. TrainerInnenfähigkeiten und auch ethische Richtlinien werden am Ende dieses Arbeitsblattes thematisiert.

3. WICHTIGKEIT UND NOTWENDIGKEIT VON DEMOKRATIEERZIEHUNG

Der folgende zusammengefasste Text der italienischen Partner CESIE bezieht sich auf die Themen und das Verständnis von Demokratie, antidemokratischen Tendenzen, Populismus und Radikalisierungsprozess. Am Ende des Curriculums finden Sie den ungekürzten Text mit Literatur- und Quellenangaben und Überlegungen auch zum Rechtsextremismus und islamischen Extremismus.

Dieses Kapitel könnte als eine kurze Einführung darüber gesehen werden, warum unsere Interventionen und F2F-Trainings für JugendbetreuerInnen und für junge Menschen, die davon profitieren, wichtig sind. Das Ziel ist es, die Bedeutung der Jugendarbeit für die Übernahme demokratischer Werte durch junge Menschen darzustellen und zu verhindern, dass junge Menschen in Radikalisierungsprozesse und extremistische Gruppen verwickelt werden.

(...) Junge Menschen suchen nach Verständnis, Integration und dem Gefühl der Zugehörigkeit zu einer Gemeinschaft. Sie neigen dazu, für die Dinge, die ihnen wichtig sind, schnell emotional zu werden und sich zu erhitzen, und sie neigen dazu, romantische Ansichten über die Realität, Politik und Ideologie zu haben. Außerdem fällt es jungen Menschen immer schwerer, ihren Platz in der Gesellschaft zu finden und gleichzeitig die Erwartungen der Gesellschaft zu erfüllen. Einsamkeit, Depressionen und psychische Erkrankungen sind unter jungen Menschen in Europa auf einem Rekordhoch.

JugendbetreuerInnen und PraktikerInnen sind gleichermaßen in der Lage, die Radikalisierung junger Menschen zu verhindern und ihnen zu helfen, die Bedeutung der Demokratie und ihrer Grundwerte zu verstehen, um in einer friedlichen Gesellschaft zu leben, in der Platz für alle ist und ihre Beschwerden durch demokratisches Handeln behandelt werden.

3.1 Die Bedeutung der demokratischen Werte

Eine demokratische Gesellschaft ist vor politischer Gewalt und autoritären Regimen sicher, wenn demokratische Werte von der Gesellschaft hochgehalten werden. Die Bereitschaft der BürgerInnen, sich für demokratische Institutionen, Verfahren und Verhaltensweisen zu engagieren, ist proportional zum Erfolg dieser Institutionen und Verfahren bei der Gestaltung einer demokratischen Gesellschaft. Wird diese doppelte Bindung unterbrochen, könnten die Institutionen weniger demokratisch handeln und die BürgerInnen könnten undemokratische Tendenzen annehmen, was einer friedlichen, gleichberechtigten und integrativen europäischen Gesellschaft abträglich wäre.

3.2 Demokratie

Demokratie ist ein komplexes Gebilde, und obwohl die meisten europäischen Länder heute eine demokratische Verfassung haben, war das nicht immer so. Im verfassungsrechtlichen Sinne bedeutet Demokratie, dass die Macht dem Volk gehört, das dann durch demokratische Wahlen seine VertreterInnen beauftragt, über die Zukunft des Landes, seine Stellung in der internationalen Politik und in geopolitischen Fragen, den Umgang mit gesellschaftlichen Veränderungen und die Art und Weise, wie mit wichtigen Bereichen des kollektiven Wohlergehens der Bevölkerung (einschließlich Wirtschaft, Wohlfahrt, Bildung, Gesundheitswesen, Arbeitsmarkt und dessen Regulierung, Freizeitaktivitäten, Umwelt usw.) umgegangen werden soll, zu entscheiden. Die Demokratie beruht auf dem Grundsatz, dass niemand das Recht hat, der Bevölkerung Weltanschauungen, Ideologien und Gesetze aufzuzwingen.

3.3 Verfassungen und ihre Schutzmechanismen

Da es sich um eine repräsentative Demokratie handelt, muss sie sicherstellen, dass selbst wenn die Mehrheit nach der Wahl die Macht hat zu regieren, sie dies unter Achtung aller Minderheiten tut, die die Wahlen verloren haben. Um zu gewährleisten, dass die regierenden Parteien die Gesetze nicht in diskriminierender oder schikanöser Weise gegenüber Minderheiten ändern, verfügen die meisten demokratischen Länder über Verfassungsbestimmungen. Dazu gehören Bestimmungen zu den Menschenrechten, den politischen und bürgerlichen Rechten und zur Antidiskriminierungspolitik. In einer Demokratie haben alle BürgerInnen das gleiche Recht zu wählen und am öffentlichen Leben teilzunehmen, unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrer Religionszugehörigkeit, ihrer politischen Stellung (es sei denn, die politische Stellung ist illegal, wie im Fall des Faschismus in Italien), ihrer sexuellen Orientierung, ihrem Vermögen und ihrem sozialen Status, ihrer Sprache und ihrer ethnischen Zugehörigkeit. Ein demokratischer Staat muss, um als solcher bezeichnet werden zu können, über universelle Werte und Prinzipien verfügen, die im demokratischen Prozess stets präsent sein müssen. Diese Werte sind:

- Freiheit: Dies bedeutet, dass die BürgerInnen sowohl individuell als auch kollektiv frei sind, sich zu äußern und selbst zu entscheiden, solange dies innerhalb der vom Gesetz gesetzten Grenzen bleibt.
- Dialog: Im Gegensatz zu (gewaltsamen und verbalen) Konflikten versucht eine Demokratie ständig, durch Dialog und Dialektik einen gemeinsamen Punkt zwischen politischen Gegnern zu finden.

- Gleichheit: Wie bereits erwähnt, sind in einer Demokratie alle BürgerInnen sowohl als Einzelpersonen als auch als Mitglieder kollektiver Gruppen gleich.
- Pluralismus: Das bedeutet, dass demokratische Länder die Vielfalt sowohl auf gesellschaftlicher als auch auf politischer Ebene akzeptieren, annehmen und schätzen.
- Gerechtigkeit: Alle Menschen müssen fair und gleich behandelt werden; alle Menschenrechte müssen für jede*n einzelne*n BürgerIn der jeweiligen Demokratie gewährleistet sein.

3.4 Die wichtigsten Herausforderungen für die Demokratie

Heutzutage sehen sich Demokratien in der ganzen Welt mit Problemen konfrontiert, da die antidemokratischen Tendenzen in der Bevölkerung stark zunehmen. Obwohl die Menschheit ein noch nie dagewesenes Maß an Wohlstand und Sicherheit erlebt, hat sich die innenpolitische Debatte in vielen Demokratien stark polarisiert und die Unterstützung der öffentlichen Meinung für die Demokratie lässt langsam nach. Dieser Prozess hat mehrere miteinander verknüpfte Ursachen; die Symptome sind jedoch in den meisten europäischen Ländern weit verbreitet. Die Auswirkungen dieser Krise der Demokratie sind leicht zu erkennen, wenn man sich das Erstarren rechtsextremer und populistischer politischer Gruppen in ganz Europa ansieht.

Die wachsende Unzufriedenheit mit der Wirtschaft und die Wahrnehmung von Ungleichheit in vielen Bereichen der Gesellschaft (Arbeitslosigkeit, Gehälter, geschlechtsspezifische Fragen, Rassendiskriminierung usw.) sind ein treibender Faktor für das Aufkommen dieser antidemokratischen Gefühle.

3.5 Populismus

Populismus wird definiert als die Tendenz politischer Führer, an das "gemeine Volk" zu appellieren, indem sie dessen Interessen als von einer korrupten Elite, die alle bestehenden politischen Parteien umfasst, verletzt darstellen. Auf ideologischer Ebene vermischt der Populismus häufig Ideen und Lösungen des linken und rechten Flügels. Häufig schlagen populistische Führer einen nationalistischen Ton an und machen andere Länder oder Minderheiten für die Probleme des Landes verantwortlich. Diese politischen Rezepte sind oft mit einem gewissen Maß an Rassismus, Verschwörungsgeschichten und anderen gefährlichen, undemokratischen Ideen gewürzt, die darauf abzielen, immer mehr Macht in der Hand eines charismatischen Führers zu konzentrieren. Populismus ist immer gefährlich, weil er die demokratischen Verfahren und Werte einer Gesellschaft untergräbt und letztlich zu schlechter Führung, inkonsequenter Politikgestaltung und sogar diktatorähnlichen Machtverhältnissen führt. Das Ausmaß, in dem eine populistische Bewegung die Macht über die demokratischen Institutionen erlangt, hängt von der Stärke der populistischen Bewegungen sowie von der Reife und dem Ausmaß der demokratischen Werte in einer bestimmten Gesellschaft ab. Reife Demokratien können mit populistischen Führern besser umgehen als "junge" Demokratien.

3.6 Propaganda

Propaganda hat einen großen Einfluss auf die Existenz und Verbreitung gefährlicher extremistischer Narrative und trägt zur Radikalisierung von Einzelpersonen bei und bringt sie mit extremistischen Gruppen in Kontakt.

Laut dem Radicalization Awareness Network (RAN, 2019) ist Propaganda "die strategische Kommunikation von Ideen, die darauf abzielt, bestimmte Zielgruppen für eine extremistische Sache zu manipulieren". Das bedeutet, dass die gesamte Botschaft und Kommunikation extremistischer Gruppen auf ein Ziel ausgerichtet ist (eine Kategorie von Menschen, die sie als diejenigen identifiziert haben, auf die sich ihre Botschaft am ehesten auswirken würde). Das bedeutet aber auch, dass die Gefühle und Emotionen, die das Zielpublikum der Botschaft empfinden muss, darauf ausgerichtet sind, es für die Sache zu gewinnen.

3.7 Gefälschte Nachrichten

Fake News und Verschwörungstheorien gibt es schon seit den frühen 1950er Jahren. Damals handelte es sich meist um lustige, erfundene Tatsachen, die nie wirklich passiert sind und die Leute zum Lachen bringen sollten. Abgesehen von den unschuldigen Späßen können Fake News jedoch extrem gefährliche Werkzeuge für extremistische Gruppen oder populistische Führer sein, um Hass und Wut gegen bestimmte Gruppen zu richten und/oder neue Anhänger zu rekrutieren.

Populistische Gruppen erkannten das Propagandapotenzial dieser Fake News und begannen, Fake News zu entwickeln und zu verbreiten, um zu betonen, wie korrupt die Eliten sind und wie wichtig es für "das Volk" ist, die Kontrolle über die Institutionen gegen das "Establishment" zurückzuerlangen.

3.8 Polarisierung

Politische Polarisierung wird definiert als die Ausweitung des Spektrums akzeptabler politischer Meinungen in Richtung der Extreme (rechtsextrem und linksextrem). Das Ende des Polarisierungsprozesses ist das "Wir gegen sie". Dieses Gedankenkonstrukt erlaubt es einer Person, die sich mit einer der beiden Parteien identifiziert, nicht, die andere Partei als legitim zu betrachten, wodurch gefährliche und undemokratische Verhaltensweisen wie Hassreden, Gewalt (verbal und physisch), Intoleranz und vorsätzliche Angriffe auf die Rechte und Gemeinschaften der Gegenseite zunehmen.

3.9 Extremismus

Unter Extremismus versteht man die Übernahme extremer politischer und identitätsbezogener Ansichten, die in der Regel auf der Logik der In-Group vs. Out-Group beruhen. Die "In-Group" ist die Gruppe, mit der sich der Einzelne identifiziert. Eine Person, die an extremistische Ansichten über die Gesellschaft glaubt, ist eher bereit, sich gewalttätigen extremistischen politischen Gruppen anzuschließen und damit sich selbst und andere in Gefahr zu bringen. Extremistische Gruppen wie Neonazis, Neofaschisten und Dschihadisten sind immer auf der Suche nach neuen Rekruten unter denjenigen, die am anfälligsten für extremistische Weltanschauungen sind und spielen mit deren Anfälligkeit, um sie zu radikalieren.

3.10 Radikalisierung

Radikalisierung ist ein Prozess, der von Berger wie folgt definiert wird: "Radikalisierung ist die [...] Übernahme zunehmend negativer Ideen über eine Out-Group und zunehmend härterer Maßnahmen gegen die Out-Group, die gerechtfertigt sind. Das bedeutet, dass eine Person, die eine bestimmte Gruppe von Menschen nicht mag, sie aber nicht aktiv hassen würde, noch nicht radikalisiert ist. Radikalisierung ist die langsame Vergiftung der eigenen Gefühle gegen die Outgroup und die

wachsende wahrgenommene Bedrohung durch die Outgroup. Dies führt dazu, dass die Bereitschaft der radikalisierten Person steigt, aggressive Handlungen gegen die Außengruppe zu begehen und in die Falle extremistischer Gruppen zu tappen.

4. LERNERGEBNISSE UND ZIELE DES LEHRPLANS

Die Hauptziele dieses Lehrplans sind:

- die Grundidee des Reach YOUth Ansatzes zu vermitteln: Der politische Hintergrund und die Bedeutung und Notwendigkeit von Demokratieerziehung, der grundlegende pädagogische Ansatz, das Kompetenzprofil mit der Rolle und den Fähigkeiten der TrainerInnen und ethische Richtlinien.
- das Reach YOUth Interventionsset in der Praxis kennenzulernen und alle Interventionen als TeilnehmerInnen kennenzulernen und auch als TrainerInnen so viele Interventionen wie möglich auszuprobieren.

Um die einzelnen Reach YOUth Interventionen in der Praxis anwenden zu können, ist es notwendig, die aktive Rolle als TeilnehmerInnen und beratend auch als TrainerInnen mindestens einmal vorher auszuprobieren.

Es ist sehr empfehlenswert, die Eingriffe in beiden Rollen erlebt zu haben, um das nötige Vertrauen in das Verfahren und die möglichen Auswirkungen zu gewinnen.

LERNERGEBNISSE Reach YOUth IO2	
Wissen	Reach YOUth TrainerInnen wissen (über) <ul style="list-style-type: none"> • den Hintergrund, die Bedeutung, den Nutzen und das Ziel des Projekts Reach YOUth zu nennen. • die "Reach YOUth Methodik" mit der Hauptidee, dem grundlegenden Ansatz, den ethischen Richtlinien und den Interventionen zu benennen und zu beschreiben. • die einzelnen Interventionen und ihre Auswirkungen zu benennen und zu beschreiben und die Möglichkeiten von Anpassungen der Reach YOUth Interventionen zu benennen.
Fertigkeiten	Reach YOUth-TrainerInnen sind in der Lage <ul style="list-style-type: none"> • einen vertrauensvollen, strukturierten und geschützten Rahmen zu schaffen. • die verschiedenen Interventionen entsprechend dem zugrundeliegenden Ansatz und den ethischen Richtlinien durchzuführen und zu moderieren. • selbständig mit der Zielgruppe und der Gruppe zu arbeiten: Vermittlung des Reach YOUth-Ansatzes an TeilnehmerInnen und Netzwerkpartner.
Zuständigkeiten	Reach YOUth TrainerInnen haben die Kompetenz

	<ul style="list-style-type: none"> • einen vertrauensvollen, strukturierten und geschützten Rahmen zu schaffen. • sich selbstständig und den Prozess der Interventionen zu strukturieren, um die TeilnehmerInnen professionell durch diesen Prozess zu führen. • aktiv Multiplikatorenveranstaltungen und Workshops mit anderen PraktikerInnen/KollegInnen/TrainerInnen zu initiieren, um das Projekt zu verbreiten. • aktiv Gruppensettings mit KollegInnen zu initiieren, um Erfahrungen auszutauschen und sich gegenseitig über Ergebnisse zu informieren und sich mit allen Interventionen vertraut zu machen, um den Ansatz zu reflektieren und weiterzuentwickeln.
--	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

5. REACH YOUTH DEMOCRACY- INTERVENTION- SET

Die Auswahl geeigneter Methoden und Interventionen basiert im Wesentlichen auf den im "Interlectual Outcome 2" (IO 2) des Projekts definierten Zielen.

Im Folgenden sollen nun die im Democracy-Intervention-Set vorgestellten Interventionen kurz erläutert werden. Diese kurzen Zusammenfassungen sollen Ihnen als Anregung dienen und Ihnen eine Vorstellung davon vermitteln, wie die Interventionen aufgebaut sind bzw. welche Quintessenz sie beinhalten. Die verschiedenen Methoden wurden von allen Partnern des Konsortiums sorgfältig erprobt, modifiziert und auch Freiraum für neue Anpassungen oder Veränderungen gegeben. Dieses Interventionsset hat genau diesen wichtigen Vorteil, dass je nach Zielgruppe und Schwerpunkt des Themas individuelle Veränderungen vorgenommen werden können. Das Interventionsset ist nicht starr und schafft Raum für Vielfalt. In diesem Dokument können Sie eine allgemeine Einführung in die Themen rund um Demokratie, Diskriminierung, Radikalisierung etc. lesen. Im zweiten Dokument, dem eigentlichen Handlungsinstrument, werden die Interventionen mit allen Zusatzmaterialien detailliert beschrieben. Beide Dokumente sind als Einheit zu verstehen und zu verwenden. Während dieses Dokument den theoretischen Hintergrund liefert, zielt das zweite Dokument auf die praktische Anwendung ab.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick darüber, welche Ziele durch welche Interventionen abgedeckt werden. Die Tabelle bietet den Nutzern des Democracy- Intervention-Sets auch eine Orientierungshilfe bei der Auswahl geeigneter Interventionen für ihre Zielgruppe oder für ein bestimmtes Thema.

Überblick: Alle vom Partnerkonsortium ausgewählten Best-Practice-Methoden

Methoden / Interventionen	Zielsetzungen gemäß IO 2							
	1	2	3	4	5	6	7	8
Versteck - Simulation		x	x	x	x			
Zeichnen eines Konzepts / Das Tier der Demokratie	x	x				x		
Wir sind die Welt	x		x			x		
Prozess des strukturierten demokratischen Dialogs		x	x	x			x	
Dezentrierung durch Bilder			x	x	x			
Model United Nations (MUN)	x	x	x	x	x	x	x	x
Ein Schritt nach vorn		x	x	x		x		x
Spiel der Menschenrechte	x	x				x	x	
Power Flower		x		x	x	x		
Die Leiter der Partizipation							x	
Raketen oder Territorium			x	x	x			

Zielsetzungen gemäß IO 2

(Beschreibung: Entwicklung des Democracy- Intervention-Sets)

- (1) Grundlegendes Demokratie-Instrument: Beschreibung der politischen Landschaft. Beschreibung der aktuellen politischen Systeme. Überblick über die EU.
- (2) Instrumente, die jungen Erwachsenen helfen, ihre eigenen politischen Überzeugungen zu erkennen und zu verbalisieren (Selbstwirksamkeit).
- (3) Hilfe bei der Erkennung antidemokratischer Tendenzen/Einstellungen des Gegenübers und bei der Reaktion darauf.
- (4) Abgrenzung von Werten/Positionen, die nicht mit den eigenen übereinstimmen. Toleranz gegenüber anderen Bevölkerungsgruppen.
- (5) Aufdeckung von Manipulationen.
- (6) Sich des Zusammenhangs zwischen den eigenen Ängsten, Wünschen und Hoffnungen bei der politischen Meinungsbildung bewusst werden.
- (7) Aktive Bürgerschaft: Wahlbeteiligung, EU-Bürgerschaft.
- (8) Unterstützung bei der Ablösung von demokratiefeindlichen Gruppen.

Simulation eines Verstecks:

Diese Simulation eignet sich hervorragend für junge Menschen, da sie leidenschaftlich für ihre Werte und Überzeugungen eintreten. Die Simulation zeigt, wie diese Werte und Überzeugungen zu Konflikten führen können, wenn sie fest verankert sind und versucht wird, sie anderen Menschen aufzuzwingen. Anhand der Simulation können die TrainerInnen mit den Jugendlichen über Stereotypen und Vorurteile sowie über die Akzeptanz der Werte und Überzeugungen anderer Menschen diskutieren. Der Prozess der Entscheidungsfindung während der Simulation ist ein demokratischer Entscheidungsfindungsprozess und kann als Beispiel und als Grundlage für eine Diskussion über demokratische Entscheidungsfindung verwendet werden.

Zeichnen Sie das Tier der Demokratie:

Die Methode Zeichnen eines Konzepts eignet sich am besten als Einführung in ein Thema. Sie ist eine partizipative Methode, mit der eine Gruppe von TrainerInnen oder Workshop-TeilnehmerInnen einander und die Ansichten der anderen zum Thema der Schulung oder des Workshops kennenlernen kann. Es ist eine gute Kombination zwischen einem Eisbrecher und einem Diskussionsinstrument für fast jedes Thema. Im Falle der Entwicklung demokratischer Einstellungen kann es verwendet werden, um das Konzept der Demokratie einzuführen, um über Menschenrechte und demokratische Institutionen zu diskutieren. Die Methode nutzt Kreativität und Zeichnen, um die kreativen Ressourcen der Gruppe anzuzapfen und ihnen zu helfen, sich zu entspannen und darüber zu diskutieren, was sie über Demokratie denken. Sie ist auch für die TrainerInnen sehr nützlich, da sie das Wissen und die Einstellungen bewerten können, mit denen die Gruppe in den Workshop geht.

Wir sind die Welt:

Auf diesem gemeinsamen Planeten sind wir alle in gewisser Weise miteinander verbunden und zwar in dem Maße, dass die Handlungen der einen Konsequenzen für die anderen haben, im Guten wie im Schlechten. Niemand zweifelt mehr daran, dass die globale Erwärmung Auswirkungen auf die Wetterverhältnisse rund um den Globus hat. Dennoch glauben wir als Individuen weiterhin, dass Nationen und ihre historische Entwicklung voneinander unabhängig sind.

Gesellschaften haben sich zunehmend auf der Grundlage historischer, kultureller oder geografischer Gemeinsamkeiten gruppiert, mit der Vorstellung, dass es auf der anderen Seite der Grenze eine andere Gesellschaft gibt, die unabhängig von der meinen lebt und sich entwickelt, aber die Realität holt uns ein und wir müssen uns bewusst sein, dass wir nicht weiterhin die Fantasie pflegen können, dass jeder sein Leben unabhängig von allen anderen führen kann.

Wir leben in einer interdependenten Welt, in der unsere Gesellschaften miteinander verbunden sind und ihre Entwicklung sich gegenseitig fördert, während Probleme eine Bedrohung für uns alle darstellen.

Das Ziel von "Wir sind die Welt" ist es, dies auf praktische und kontrollierte Weise zu veranschaulichen und zu demonstrieren und dabei zu lernen, dass wir durch globale Solidarität alle gewinnen.

Prozess des strukturierten demokratischen Dialogs:

Der Prozess des strukturierten demokratischen Dialogs (PSDD) ist eine wissenschaftliche Methode für groß angelegte kollaborative Planung. Diese Methode ist sehr effektiv, wenn sie mit jungen Menschen angewandt wird, da sie ihnen helfen kann, Fähigkeiten und Kompetenzen zu entwickeln,

die für die Lösung vielfältiger Konflikte und Probleme, die im Laufe der Jahre immer komplexer werden, erforderlich sind. Der strategische Charakter des Dialogprozesses und die Förderung eines ortsbezogenen und bottom-up Ansatzes können bei den TeilnehmerInnen eher zu langfristigen als zu vorübergehenden Ergebnissen führen. Darüber hinaus wird durch diese Methode das gegenseitige Verständnis und die Entwicklung von gegenseitigem Vertrauen zwischen den TeilnehmerInnen gefördert. Darüber hinaus werden die Netzwerkfähigkeiten der TeilnehmerInnen verbessert, während die gleichberechtigte Teilnahme, die die Diskussion am runden Tisch mit sich bringt, die Achtung der Autonomie aller TeilnehmerInnen fördert. Die weltweite Anwendung von PSDDs wird von der Global Agoras-Gemeinschaft überwacht, die auch die Methodik erweitert und weiterentwickelt, um Mängel zu beheben und eine Ausweitung zu ermöglichen. Viele Regierungen, EU- und Europaratsprojekte, Unternehmen und NROs haben PSDD erfolgreich angewandt. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der Strukturierte Demokratische Dialog eine sehr wirksame Methode zur Entscheidungsfindung in Gruppen ist, um komplexe Probleme unter Beteiligung vieler Parteien zu bewältigen.

Dezentrierung durch Bilder:

Dezentrierung durch Bilder ist eine Methode, die von Emerique Coen entwickelt und im Rahmen des Welcomm-Projekts (das von CESIE und anderen Partnern durchgeführt wird) angewandt wurde, um den Kulturschock in einer sicheren Umgebung zu erleben und zu verstehen, wie wir alle "Linsen" tragen, durch die wir die Realität sehen. In Reach YOUth nimmt das Potenzial dieser Übung die Form eines Kunstspaziergangs an, bei dem die TeilnehmerInnen angenehme und unangenehme Gefühle im Zusammenhang mit dem Gesehenen erleben. Die Aufgabe des/der Trainers/Trainerin besteht darin, den TeilnehmerInnen zu helfen, ihre Gefühle zu diskutieren und zu begründen, warum sie sich so fühlen und welche Konsequenzen ihre Werte und Weltanschauungen in der realen Welt haben. Das letztendliche Ziel der Aktivität besteht darin, den Jugendlichen zu vermitteln, dass wir alle unterschiedliche Werte und Hintergründe haben, was normal ist und ihnen zu helfen, rational und konzentriert zu bleiben, wenn sie mit hoch emotionalen Situationen oder Erzählungen konfrontiert werden, die mit ihnen spielen (z. B. Propaganda).

Model United Nations (MUN):

Model United Nations (MUN) ist eine Bildungssimulation, die darauf abzielt, die TeilnehmerInnen, vor allem junge Menschen, in internationalen Verhandlungen zur Förderung von Menschenrechten und Demokratie zu schulen, aber auch gute Kommunikation, internationale Beziehungen und Diplomatie zu entwickeln. MUN ist eine wertvolle Erfahrung, die den TeilnehmerInnen hilft, ihr Vertrauen in die Führung anderer zu entwickeln und ein stärkeres Bewusstsein für globale Themen zu entwickeln. Darüber hinaus können sie ihre Fähigkeiten in den Bereichen öffentliches Reden, Schreiben und Recherche verbessern. Darüber hinaus kann MUN für die TeilnehmerInnen der erste Einstieg in internationale Angelegenheiten sein und sie in das breite Spektrum der Themen Frieden und Sicherheit, Menschenrechte, Entwicklung und Rechtsstaatlichkeit einführen, die auf der Tagesordnung der Vereinten Nationen stehen. Auch wenn wir nicht genau wissen, wann die erste Model-UN-Simulation stattgefunden hat, sind MUN-Konferenzen aus Simulationen des Völkerbundes hervorgegangen, die bis in die 1920er Jahre zurückreichen. Heute nimmt die Popularität von Model UN weiter zu. Schätzungen zufolge nehmen jedes Jahr weltweit mehr als 400 000 Schülerinnen und Schüler aller Bildungsstufen von der Grundschule bis zur Universität teil.

Ein Schritt nach vorn:

Ein Schritt nach vorn ist eine leistungsstarke, interaktiv gestaltete Methode. Diese Methode zielt auf einen spielerischen Einblick in die verschiedenen Privilegien und Benachteiligungen in der Gesellschaft ab, die den Einzelnen oder in diesem Fall die TeilnehmerInnen nach vorne bringen oder sie weiter zurücklassen. Dieser Vergleich führt unweigerlich zu einer Reflexion über soziale Kategorien wie Status, Bildung, Herkunft und soziales Umfeld und deren Relevanz und Bedeutung für einen selbst und für die Gesellschaft. Ein Schritt nach vorn ist eine sehr berührende und bewegende Intervention.

Spiel der Menschenrechte:

Das Spiel der Menschenrechte ist ein sehr spannender Eingriff. Stellen Sie sich vor, ein Diktator nimmt Ihnen die Menschenrechte Stück für Stück weg? Diese Methode birgt verschiedene subjektive Emotionen. Ziel ist es, zu erkennen, welche Menschenrechte wir tatsächlich genießen und dass wir viele Dinge für selbstverständlich halten oder sogar die Bedeutung einiger Menschenrechte nicht kennen.

Nach dieser Intervention werden die TeilnehmerInnen verstehen, wie wichtig politische Beteiligung sein kann und dass Politik eine uns sehr nahe stehende Angelegenheit ist.

Power Flower:

Power Flower ist eine Methode, die den TeilnehmerInnen aufzeigen soll, wo der eigene soziale Standpunkt liegt und was er für die Gesellschaft bedeutet bzw. welche Vor- und Nachteile er mit sich bringt. Kategorien wie "finanzielle Situation", "Bildung", "soziale Herkunft", "Sprachen" oder "Geschlecht" führen zu einer subjektiven Einschätzung der persönlichen Stärke, daher der Name Power Flower. Es ist wichtig zu erkennen, wie man mit den eigenen Stärken oder nachteiligen Schwächen umgeht. Gleichzeitig kritisiert diese Methode das dualistische System der gesellschaftlichen Zuschreibung von Differenzierungskategorien und will deutlich machen, dass ein Individuum sehr unterschiedliche Eigenschaften haben kann und nicht in ein Schema passt, was kein Nachteil sein muss! Power Flower ist eine Intervention, die eine lebhafte Diskussion auslösen kann, da einerseits Widerstand gegen das dualistische System der deutschen Gesellschaft entstehen kann und andererseits die Tatsache aufkommen wird, dass Menschen auch heute noch in diesen Kategorien denken und handeln, was einer vielfältigen Realität nicht mehr angemessen ist.

Die Leiter der Partizipation:

Die Methode lädt junge Menschen dazu ein, das Thema der Beteiligung von Jugendlichen an der Gesellschaft zu diskutieren, wobei sie sich auf verschiedene Bereiche ihres Lebens konzentrieren (Gemeinde, Nachbarschaft, Schule, Jugend- oder Sportvereine usw.). Unter Verwendung der Leiter der Partizipation von Roger Hart als Leitprinzip hilft die Aktivität jungen Menschen, ihre eigenen persönlichen Erfahrungen mit Partizipation zu teilen, sinnvolle Formen der Partizipation und symbolische Formen zu identifizieren und schließlich Hindernisse und fördernde Faktoren in Bezug auf die Partizipation mit Gleichaltrigen zu bewerten. Ziel der Übung ist es, jungen Menschen zu vermitteln, dass sie zwar nicht immer die Kontrolle über die oben genannten Faktoren haben, dass es aber viele Strategien und Dinge gibt, die sie tun können, um sich an ihrer Gemeinschaft zu beteiligen und sicherzustellen, dass die Entscheidungen, die getroffen werden, sie einbeziehen.

Raketen oder Territorium:

Die Aktivität "Raketen oder Territorium" soll zum Nachdenken über Frieden und Konflikte, Konfliktlösung und die Bedeutung einer Kultur des Friedens anregen.

Die Vereinten Nationen definieren die Friedenskultur als eine Reihe von Werten, Einstellungen und Verhaltensweisen, die auf der Ablehnung von Gewalt beruhen und schlagen stattdessen Dialog und Verhandlungen als Mittel zur Lösung von Konflikten zwischen Einzelpersonen, Gruppen und Nationen vor. Das Ziel der Aktivität ist es, praktisch zu zeigen, wie praktisch der Dialog im Gegensatz zur Gewalt ist.

6. GRUNDLEGENDER PÄDAGOGISCHER ANSATZ

Die einzelnen Anfangsbuchstaben des Projektnamens Reach YOUth werden verwendet, um den zugrunde liegenden pädagogischen Ansatz zu erläutern.

R espect

E mpowerment

A cceptance and Appreciation

C ulture Diversity

H umanistic approach

Y oung person centred

O pen - minded

U nique

T olerance

H olistic

6.1 Respekt

Die Reach YOUth TrainerInnen respektieren alle Menschen, mit denen sie im Rahmen des Reach YOUth Projekts zu tun haben, in ihrem So-Sein mit sehr individuellen Lebenswegen, Einstellungen, Wirklichkeitskonstruktionen, bisherigen Erfolgen und unterschiedlichen soziokulturellen Hintergründen.

Wie jede wirksame Beratungsmethode muss auch der Einsatz von Reach YOUth Interventionen durch ethische Überlegungen und Richtlinien zum Schutz der beteiligten jungen Menschen untermauert werden. Die ethischen Richtlinien am Ende des Curriculums stammen aus dem Code of Professional Ethics der Psychological Society of Ireland (2010) und dem Code of Ethics des Institute of Guidance Counsellors (2012). Als europäischer Partner sollten diese Leitlinien in Verbindung mit den nationalen Ethikrichtlinien und -praktiken der einzelnen Länder verwendet werden.

Wir kategorisieren ethisches Verhalten in vier verschiedene Bereiche, die als Leitfaden für die Praxis der Reach YOUth TrainerInnen dienen können:

- Achtung der Rechte und der Würde der Person
- Kompetenz
- Verantwortung
- Integrität

Eine ausführliche Beschreibung dieser Kategorien findet sich am Ende dieses Arbeitspapiers.

6.2 Empowerment

Empowerment ist der "Prozess, durch den Einzelpersonen und Gruppen Macht, Zugang zu Ressourcen und Kontrolle über ihr eigenes Leben erlangen. Dadurch erlangen sie die Fähigkeit, ihre höchsten persönlichen und kollektiven Bestrebungen und Ziele zu erreichen."¹

Der Reach YOUth-Ansatz berücksichtigt alle TeilnehmerInnen und die Gruppe als Experten.

Die Menschen, mit denen wir arbeiten, sind die Experten ihres Lebens. Sie tragen die Fähigkeit in sich, ihr inneres Wachstum zu aktivieren. Sie kennen und wissen am besten über (ihre):

- ✓ Geschichte mit Erfolgen und Misserfolgen, angenehmen und unangenehmen Erinnerungen, Wiederholungen und Ausnahmen
- ✓ Lebenssituation
- ✓ Wünsche und Ängste, unklare Gefühle und inneren Konflikte
- ✓ Familie, Freunde...
- ✓ bisherige Lösungsstrategien
- ✓ eigene Fähigkeiten, Kompetenzen, Möglichkeiten und Grenzen

Mit "die Gruppe ist der Experte" ist gemeint, dass Fragen, Themen, Ideen und Impulse immer in der Gruppe diskutiert werden oder aus ihr entstehen. Die Rolle des RY-Trainers ist es, als ModeratorInnen zu fungieren, die Gruppe in die Diskussion zu bringen, die Inhalte der Diskussionen zu bündeln usw. Die TrainerInnen werden nicht als hierarchisch Vorgesetzte oder "Expertin" gesehen, die ihr Wissen an die TeilnehmerInnen weitergeben oder die Inhalte bewerten.

Lernendes Wissen entsteht durch die Interaktion von Erfahrungen.

¹ (Robbins, Chatterjee, & Canda, 1998, S.91).

Reach YOUth setzt die Überzeugung von den Entwicklungsmöglichkeiten der TeilnehmerInnen voraus und zielt auf die Stärkung der eigenen Stärken ab. Entwicklung ist in jeder Situation möglich und die Menschen haben die Fähigkeiten, Verantwortung für ihre Entwicklung zu übernehmen.

Systemisch orientierte PädagogInnen gehen von der Autonomie der Rat- und Hilfesuchenden aus und betrachten sie als "Experten in eigener Sache". Das individuelle Erleben eines jeden Menschen wird als subjektive Verarbeitung seiner lebensgeschichtlichen, affektiven und kognitiven Beziehungserfahrungen verstanden.

6.3 Akzeptanz und Wertschätzung

Die jungen Menschen mit ihren persönlichen Lebenswegen und Karrieren, Persönlichkeitsmerkmalen, Eigenschaften, Fähigkeiten, Stärken und Schwächen in ihrem "So-Sein" müssen zunächst akzeptiert und wertgeschätzt werden. Dies kann in der konkreten Arbeit eine große Herausforderung sein, da die Reach YOUth TrainerInnen im Laufe des Projektes auf viele unterschiedliche, teilweise kontroverse Ansichten und Lebenskonzepte stoßen werden. Ziel von Reach YOUth ist es, jungen Menschen demokratische Werte, aktuelle politische Entwicklungen, Akzeptanz, Toleranz, Respekt und gesellschaftliche Teilhabemöglichkeiten zu vermitteln. (Sie sollen lernen, das Gelernte kritisch zu hinterfragen und die Zusammenhänge zwischen ihren eigenen Einstellungen und ihrem soziokulturellen Hintergrund sowie Politik und Macht einerseits und andererseits ihren Chancen und Grenzen, etwas in ihrem Sinne zu verändern, zu erkennen.

Im Verlauf von Diskussionen werden die Jugendlichen vielleicht auch diskriminierende oder rassistische Einstellungen äußern. In solchen Fällen oder bei Regelverstößen, unsozialem oder nicht zielführendem Verhalten ist es dennoch notwendig, die Person zu würdigen, aber das Verhalten oder die Einstellung zu hinterfragen und die Jugendlichen mit den Meinungen der anderen TeilnehmerInnen, TrainerInnen oder Dritten, den bestehenden Vereinbarungen, Regeln und Gesetzen sowie den Konsequenzen ihres Denkens und Handelns zu konfrontieren. Auch dies ist Teil einer ernsthaften und wertschätzenden Haltung.

Zur Wertschätzung gehört neben den akzeptierenden und begleitenden Aspekten auch das Fordern und Fördern der Selbstständigkeit und der Übernahme von Verantwortung. Ziel der Arbeit ist es nicht, den jungen Menschen Arbeit abzunehmen oder sie "durchs Leben zu tragen", sondern sie zu befähigen, "loszulegen" und selbstständig zu arbeiten.

*"Es geht nicht um falsch oder richtig in Ihrer Bewertung
sondern darum, die Logik des Verhaltens zu verstehen".
Wilfried Schneider*

Anstatt nach richtig oder falsch zu fragen, sollten wir fragen:

*"Scheinen die Dinge so zu sein, wie ein Mensch sie sieht, und so, wie
er/sie sie so angeht, dass sie für sich selbst und andere/ die Gruppe oder die Gesellschaft hilfreich
sind?"*

6.4 Kulturelle Vielfalt und Konstruktivismus

"Kulturelle Vielfalt, manchmal auch als Multikulturalismus bezeichnet, ist eine Eigenschaft verschiedener und vieler unterschiedlicher Kulturen. Kulturelle Vielfalt ist ein System, das die Existenz und das Vorhandensein verschiedener Gruppen von Menschen innerhalb einer Gesellschaft anerkennt und respektiert. Das System schätzt ihre soziokulturellen Unterschiede und ermutigt jeden Einzelnen, sie zu feiern. Ein Umfeld mit vielfältigen Kulturen inspiriert auch jeden in der Gesellschaft, einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der eigenen kulturellen Identität und der anderer zu leisten. Der Begriff "kulturelle Vielfalt" bezieht sich nicht nur auf Fragen der Rasse oder der ethnischen Zugehörigkeit. Ein kulturell vielfältiger Arbeitsplatz bedeutet auch ein System, in dem Menschen mit ihren unterschiedlichen Interessen, Talenten und Fähigkeiten anerkannt und respektiert werden.

Durch ein integratives und vielfältiges Lernen können wir erforschen und verstehen, wie andere Kulturen arbeiten und funktionieren. Wenn wir unsere Augen für die Existenz vielfältiger und unterschiedlicher Kulturen öffnen, können wir die Welt aus dem Blickwinkel anderer sehen. Wir können mehr sehen, mehr schätzen und mehr verstehen. Verstehen ist ein entscheidender Schritt vor Akzeptanz und Wertschätzung, und das gilt auch für das Verständnis verschiedener Kulturen in der Welt. Selbst wenn wir nicht verstehen können, warum bestimmte Kulturen das tun, was sie tun, können wir es als ihre Gewohnheit anerkennen und sie nicht diskriminieren.

Eine vollständige Akzeptanz erfordert jedoch Fingerspitzengefühl und Bewusstsein. Einige Kulturen und kulturelle Praktiken können in den Augen der allgemeinen Gesellschaft gegen die Menschenrechte verstoßen. Wir müssen darauf hinarbeiten, die Öffentlichkeit aufzuklären, ohne die Gemeinschaft, zu der die Kultur oder die kulturellen Praktiken gehören, zu diskriminieren oder zu beleidigen."²

"Kulturelle Vielfalt (...) bezieht sich auf das Vorhandensein mehrerer Identitäten und Kulturen innerhalb und zwischen menschlichen Gruppen und Gesellschaften. Kulturelle Vielfalt ist eine Erscheinungsform der Vielfalt. Die Allgemeine Erklärung der Vereinten Nationen zur kulturellen Vielfalt postuliert, dass die kulturelle Vielfalt "als Quelle des Austauschs, der Erneuerung und der Kreativität für die Menschheit ebenso wichtig ist wie die biologische Vielfalt für die Natur". "Angesichts des heutigen wirtschaftlichen und technologischen Wandels, der enorme Möglichkeiten für Kreativität und Innovation eröffnet, muss der Vielfalt des Angebots an kreativer Arbeit, der gebührenden Anerkennung der Rechte von Autoren und Künstlern und der Besonderheit kultureller Güter und Dienstleistungen, die als Träger von Identität, Werten und Bedeutung nicht als bloße Waren oder Konsumgüter behandelt werden dürfen, besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden."³

Ein Aspekt der kulturellen Vielfalt ist die Sprachenvielfalt. "Die Schöpfung schöpft aus den Wurzeln der kulturellen Tradition, gedeiht aber im Kontakt mit anderen Kulturen. Aus diesem Grund muss das Erbe in all seinen Formen bewahrt, aufgewertet und an künftige Generationen weitergegeben werden, um die Kreativität in ihrer ganzen Vielfalt zu fördern und einen echten Dialog zwischen den Kulturen anzuregen."⁴

² [Kulturelle Vielfalt - Der ultimative Leitfaden für kulturelle Kompetenz \[2021\]](#)

³ [Allgemeine Erklärung der UNESCO zur kulturellen Vielfalt: UNESCO](#), Artikel 8 - Kulturelle Güter und Dienstleistungen: Güter von einzigartiger Art

⁴ S. oben, Artikel 7 - Das kulturelle Erbe als Quelle der Kreativität

Das Konzept der kulturellen Vielfalt wurde auch in anderen internationalen Erklärungen und Konventionen aufgegriffen, z. B. im UNESCO-Übereinkommen zum Schutz und zur Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen (2005), in der Erklärung von Montreal (2007) und in Dokumenten der Europäischen Union.

Kulturelle Vielfalt wird als eine der Wurzeln des kulturellen Wandels gesehen, der als Weg zu einem erfüllteren intellektuellen, emotionalen, moralischen und spirituellen Leben verstanden wird.

Was bedeutet das in der Praxis für die RY-TrainerInnen?

Zuallererst bedeutet dies, dass alle RY-TrainerInnen den pädagogischen Ansatz und die ethischen Leitlinien eingehend studiert haben müssen. Außerdem sollten sie alle Übungen als TrainerInnen und TeilnehmerInnen erlebt haben und eine reflektierte Haltung gegenüber Antidiskriminierung, Rassismus, Vorurteilen usw. haben.

Es ist sehr wichtig, dass die TeilnehmerInnen nicht ihre eigenen Werte aufzwingen wollen (z. B. die Werte einer eher individualistischen Gesellschaft im Vergleich zu eher kollektivistischen Werten), sondern vielmehr Denkprozesse anregen und die TeilnehmerInnen in einen Austausch miteinander bringen wollen.

Konstruktivismus

Konstruktivistinnen gehen davon aus, dass es in der Welt keine absolute Realität gibt. Sinneswahrnehmungen sind keine Bilder einer absoluten Realität, sondern individuelle subjektive Konstruktionen.

Diese Sichtweise hat zur Folge, dass alle Wahrnehmungen von anderen akzeptiert werden, egal wie weit sie von unserer Wahrnehmung abweichen. Es ist nicht mehr die Umwelt, die das menschliche Verhalten bestimmt, sondern der Mensch selbst ist für sich verantwortlich.

"In der Theorie des sozialen Konstruktivismus heißt es, dass es immer mehrere individuelle Versionen der Realität existieren (Kruse, 2018). Individuen konstruieren ein eigenes Modell der Welt (Flammer, 2018), die auf ihrem persönlichen Kontext (z. B. historisch, kulturell, wirtschaftlich usw.) und ihren Erfahrungen beruhen (Steins, 2010). Wenn die Realität also individuell ist und in mehreren Versionen existiert, kann sie nicht objektiv oder universal. Diese konstruierten Realitäten werden unter anderem durch die Sozialisation aufrechterhalten. Ein Individuum verinnerlicht die Werte und Normen einer Gesellschaft, die Überzeugungen und Verhaltensnormen, die dann in der Interaktion mit anderen Individuen angewendet werden können (Steins, 2010). Kruse (2018) bezeichnet die Realitäten einer Mehrheitsgesellschaft auch eine "Selbstverständlichkeit" und erklärt, dass der soziale Konstruktivismus bzw. diese "Selbstverständlichkeit" kritisch zu hinterfragen ist. Hinterfragen Sie sie, um sie zu entlarven als Konstrukte."⁵

6.5 Humanistischer Ansatz

Das humanistische Menschenbild entstand teilweise in der Antike (Griechen), wurde in der Zeit der Aufklärung (18. Jahrhundert, Goethe etc.) wiederbelebt und ist in seiner heutigen Form vor allem von der humanistischen Psychologie formuliert worden.

⁵ <https://dorsch.hogrefe.com/stichwort/sozialkonstruktivismus>

Die humanistische Psychologie wurde in den 1950er und 1960er Jahren in den USA von den Psychologen A. Maslow, C. Rogers, F. Perls, E. Fromm und anderen als Gegenbewegung zur bisherigen Psychologie (Psychoanalyse und Verhaltenspsychologie) und zum bis dahin vorherrschenden autoritären Menschenbild entwickelt.

Der theoretische Ansatz von Rogers basiert auf einem humanistischen Menschenbild:

- Die Würde des Menschen ist unantastbar.
- Der Mensch ist im Wesentlichen gut, kreativ und sozial.
- Der Mensch ist frei und fähig zu bewusstem und zielgerichtetem Handeln und Wollen. Jeder Mensch ist grundsätzlich in der Lage, sich zu verändern und Probleme zu lösen.
- Jeder Mensch will wachsen, sich selbst und seine eigenen Fähigkeiten und Möglichkeiten entwickeln.
- Der Mensch wird als ein ganzheitliches Wesen (Kognition, Emotion und Motivation) gesehen, dessen Ziel die Selbstverwirklichung ist. Es wird davon ausgegangen, dass jeder Mensch in der Lage ist, seine persönlichen Fähigkeiten bestmöglich zu nutzen, um alle seine Bedürfnisse zu befriedigen.
- Humanisten gehen davon aus, dass alles Verhalten sinn- und zielorientiert ist. Destruktives Verhalten entsteht, wenn die Selbstverwirklichungstendenz durch äußere Einflüsse gestört wird.⁶

6.6 Der junge Mensch im Mittelpunkt

„Menschen dort abholen, wo sie stehen“, um ein kooperatives Arbeitsbündnis einzugehen.

Wie können wir dies erreichen?

- ✓ Sich an Ressourcen und Stärken orientieren
- ✓ Gespräche/ Fragen zu den Interessen der jungen Menschen
- ✓ Übernahme des Sprachjargons, Übernahme der Körperhaltung
- ✓ Aufgreifen von Situationsfaktoren (Themen, körpersprachliche Signale, Wetter...)
- ✓ Übernahme bestehender Werte (in einem bestimmten und angemessenen Umfang)

Um personenzentriert zu sein und zu bleiben, ist es entscheidend, es zu sein und zu bleiben:

- ✓ Öffnen Sie sich
- ✓ Wertschätzend und einfühlsam sein
- ✓ Authentisch und kongruent sein
- ✓ Selbstreflexion durchführen

6.7. Open-minded

Die Jugendlichen entscheiden in jeder Phase des Beratungsprozesses über den Inhalt der gemeinsamen Arbeit. Sie bestimmen mit Unterstützung der TrainerInnen und der Gleichaltrigen die Themen, Ziele und Vorgaben sowie das Tempo der Arbeit.

⁶ Vergleich [Humanistische Theorie des Psychologen Carl Rogers \(eln.de\)](#)

Für die TrainerInnen besteht die Gefahr, zu bewerten, zu kategorisieren und nicht mehr offen zuzuhören und wahrzunehmen. Eigene Themen, Hypothesen, Werte oder Ziele werden dann fokussiert und die eigenen Ideen der "Klienten"/TeilnehmerInnen werden angepasst. Im Beratungsprozess gibt es eine festgelegte Zeit, in der die TeilnehmerInnen ihre eigenen Hypothesen, Ideen und Vorschläge äußern können, und sie schauen und entscheiden, was sie akzeptieren und anhören. Sie behalten die Verantwortung für den Inhalt des Prozesses. Natürlich kann der/die TrainerIn in seiner/ihrer Rolle als ModeratorIn die Diskussion durch eigene Beiträge und Fragen in eine bestimmte Richtung lenken.

6.8 Unique

Jeder Mensch ist individuell und einzigartig: Mit einem spezifischen soziokulturellen Hintergrund, aufgewachsen in bestimmten historischen und geografischen Kontexten, mit individuellen Lebenserfahrungen und Lebensbedingungen, mit einer höchst individuellen Art zu denken, zu handeln und zu fühlen.

6.9 Vertrauen

Eine der Hauptaufgaben einer*s Reach YOUth-Trainers*in ist es, eine einladende und geschützte Umgebung zu schaffen.

Neben dem vorausgesetzten Wissen über die Bedeutung von Beziehungsarbeit, Raumgestaltung usw. sind folgende Punkte von besonderer Bedeutung:

- Die Teilnahme ist freiwillig und kann jederzeit unterbrochen oder beendet werden.
- Alle besprochenen Inhalte bleiben "im Raum" und werden nicht an Außenstehende weitergegeben.
- Jede*r TeilnehmerIn kümmert sich um sich selbst: Das bedeutet, dass er/sie jederzeit seine Bedürfnisse und Wünsche bezüglich des Prozesses und der Inhalte äußern kann.

Entsprechende Aspekte werden im letzten Kapitel "Ethische Leitlinien" am Ende des Lehrplans ausführlich behandelt.

6.10 Ganzheitlich/ Holistisch

- Ganzheitlich mit Körper, Seele und Geist.
- Einbeziehung mehrerer Lernkanäle, Ebenen und Sinne.
- Besondere Merkmale des Themas: Erziehung zur Demokratie.

7. LEITLINIEN FÜR DIE TRAINERINNEN

Viele Aspekte, die die Rolle und die Aufgaben der Reach YOUth TrainerInnen betreffen, wurden bereits im vorherigen Abschnitt erwähnt und werden in den Kapiteln des TrainerInnenprofils und der ethischen Richtlinien erläutert. An dieser Stelle werden die bereits erwähnten Aspekte gebündelt und um weitere wichtige Aspekte ergänzt.

Es gibt auch Teile des Wissenstransfers vor und nach den Übungen und die TrainerInnen bringen auch ihre eigenen Resonanzen und Meinungen ein, aber in erster Linie ist es die Aufgabe der RY-TrainerInnen:

- geschützte Räume für den Austausch zu schaffen.
- einen Prozess zu erleichtern - die einzelnen TeilnehmerInnen und die Gruppe als Experten zu sehen.
- einen Austausch zu initiieren und
- Denkprozesse in Gang zu setzen.
- die TeilnehmerInnen zu begleiten.
- sie zum Nachdenken über ihre Einstellung zu bewegen.

Es geht nicht darum, ihnen die eigene Meinung aufzuzwingen, ihnen etwas von außen aufdrängen zu wollen, was nicht ihrer Lebenswelt entspricht oder nicht an ihre Ressourcen und Bedürfnisse andockt.

Dieses Curriculum richtet sich an SozialarbeiterInnen, PädagogInnen und Fachleute, die den Reach YOUth-Ansatz kennen und schätzen gelernt haben und die andere Fachleute im Reach YOUth-Ansatz schulen wollen und zwar durch ihre eigenen Erfahrungen als TeilnehmerInnen und auch als TrainerInnen, die die Interventionen mit Gruppen durchgeführt haben und sich im Umgang mit ihnen sicher fühlen.

In der Praxis könnte dies bedeuten:

- Lassen Sie die Gruppe die Lernergebnisse selbst zusammenfassen/formulieren.
- Schaffen Sie verschiedene Einstellungen und Möglichkeiten für jeden, sich auszudrücken: Ruhig und ausdrucksstark.
- Behalten Sie die Ressourcen und die Bedürfnisse der TeilnehmerInnen im Auge und reagieren Sie: Dies könnte z.B. bedeuten, dass man Icons oder Symbole verwendet, wenn es Schwierigkeiten mit dem Verständnis des Inhalts oder der Sprache gibt und
- Reagieren Sie situationsabhängig auf Bedürfnisse und Ereignisse.
- Die Interventionen haben eine bestimmte Absicht: Es könnte passieren, dass die Diskussion und die Bedürfnisse der TeilnehmerInnen nicht mit den geplanten Lernzielen übereinstimmen, versuchen Sie als TrainerInnen, die Jugendlichen zu befähigen, sich eine eigene reflektierte Meinung zu bilden.
- Achten Sie immer auf den geschützten Rahmen: Jeder muss sich sicher und geschützt fühlen.

Übertragen auf das Reach YOUth Projekt bedeutet dies, dass wir unsere Rolle als RY-TrainerInnen so verstehen, dass wir den Menschen nicht unsere Werte und unsere Hilfe aufzwingen wollen, sondern vielmehr Denkprozesse anstoßen und die Menschen dabei unterstützen, ihre eigenen Ideen zu entwickeln.

8. REACH YOUTH - ETHISCHER LEITFADEN UND KOMPETENZEN VON REACH YOUTH-TRAINERINNEN

In diesem Kapitel werden die ethischen Richtlinien und Kompetenzen von Reach YOUth TrainerInnen detailliert beschrieben (basierend auf dem Curriculum von SymfoS - Symbols for succes: www.symfos.eu im Downloadbereich).

Reach YOUth TrainerInnen Fähigkeiten

Die Grundvoraussetzung, um ein Reach YOUth TrainerIn zu werden, ist ein hohes und die Bereitschaft, verschiedene Rollen in verschiedenen Sitzungen auszuprobieren. Aufgrund der Wirkung und der Kraft, ist es wichtig, alle verschiedenen Rollen erlebt zu haben, bevor man die Methode anwendet und unterrichtet:

- Die zu beratende Person/TeilnehmerIn
- Der/Die BeobachterIn
- Der/Die BetreuerIn

In der Beschreibung der Fähigkeiten von Reach YOUth-TrainerInnen wird zwischen den folgenden Punkten unterschieden:

Grundkompetenzen für Beratung und Coaching, Schlüsselkompetenzen für Beratung und Coaching.

8.1 Grundkenntnisse für Beratung und Coaching

- Die Fähigkeit, die oben beschriebene pädagogische Grundhaltung einzunehmen.
- Die Fähigkeit, die eigene Arbeit zu reflektieren: Die TrainerInnen sollten bereit und in der Lage sein, ihre Arbeit zu reflektieren - den eigenen Ansatz, die genaue Formulierung der Fragen, den Anteil der Zeit, die Gesprächsdauer, Körpersprache (Gesichtsausdruck, Körperhaltung, Hände) und Abstand zu den TeilnehmerInnen.
- Die Fähigkeit, Gruppenprozesse zu moderieren - siehe besondere Fähigkeiten.
- Die Fähigkeit, ganzheitlich zu denken, die Situation der Menschen ganzheitlich zu betrachten und zielorientiert zu beraten.

8.2 Für Beratung und Coaching erforderliche Schlüsselkompetenzen

Die International Coach Federation (ICF) definiert Coaching:

*"... als Partnerschaft mit den Klienten in einem anregenden und kreativen Prozess, der sie dazu inspiriert, ihr persönliches und berufliches Potenzial zu maximieren."*⁷

Die Beschreibung der Kernkompetenzen der Reach YOUth TrainerInnen basiert auf einer von der ICF herausgegebenen Liste von Kompetenzen, die im Hinblick auf die Anforderungen von Reach

⁷ <https://coachfederation.org/about>

YOUth TrainerInnen als Coaches und BeraterInnen modifiziert wurden. Die Kernkompetenzen sind in vier Gruppen eingeteilt. Die Gruppen selbst und die einzelnen Fähigkeiten sind nicht gewichtet, d.h. sie werden in keiner Weise in eine Rangfolge gebracht.

A. Das Fundament legen

1. Einhaltung der ethischen Richtlinien und beruflichen Standards: Verständnis der Coaching- und Beratungsethik und -standards sowie die Fähigkeit, diese in allen Situationen angemessen anzuwenden.

2. Erarbeitung einer Vereinbarung: Dazu gehören ein klares Rollenverständnis, ein professionelles Maß an Intimität mit den TeilnehmerInnen und klare Zielvereinbarungen. Zu Beginn einer Beratungssitzung sollten die Möglichkeiten und Grenzen sowie die Rolle der/des Trainerin/Trainers klar festgelegt werden. Es sollten klare Ziele vereinbart werden, wobei während der gesamten Beratungssitzung ein angemessenes Maß an Intimität gewahrt bleiben sollte.

B. Die Beziehung mitgestalten

3. Die Fähigkeit, eine vertrauensvolle Beziehung zu den TeilnehmerInnen aufzubauen und eine angemessene Gruppenatmosphäre zu schaffen: Es ist wichtig, einen sicheren, zielorientierten Rahmen zu schaffen und einen respektvollen, vertrauensvollen Umgang miteinander zu gewährleisten.

4. Coaching-Präsenz: Die Fähigkeit, bewusst zu handeln und während des gesamten Beratungsprozesses achtsam zu bleiben: Es ist wichtig, zu beobachten, zuzuhören und zu spüren, was der/die TeilnehmerIn mitteilt, und die eigenen Resonanzen zu spüren und diese gegebenenfalls in den Beratungsprozess zu integrieren.

C. Effektiv kommunizieren

5. Aktives Zuhören: Die Fähigkeit, sich ganz auf das zu konzentrieren, was der/die TeilnehmerIn sagt und nicht sagt, die Bedeutung des Gesagten im Kontext der Ziele und Wünsche des Teilnehmenden zu verstehen und die Ausdrucksfähigkeit des Teilnehmenden zu unterstützen.

6. Offene, ressourcen- und lösungsorientierte, zielgerichtete Fragen: Die Fähigkeit, je nach Situation und Phase der Beratung geeignete Fragen zu stellen. Offene Fragen dienen dem Verständnis und der produktiven Arbeit mit den TeilnehmerInnen; ressourcenorientierte Fragen unterstützen die TeilnehmerInnen bei der Entdeckung von Fähigkeiten und Fertigkeiten, und lösungsorientierte, zielgerichtete Fragen ermöglichen es, Lösungen zu finden.

D. Erleichterung des Lernens und der Zielerreichung

7. Bewusstseinsbildung: Die Fähigkeit, mehrere Informationsquellen zu integrieren und diese so zu bewerten und zu interpretieren, dass sie den TeilnehmerInnen helfen, ein Bewusstsein zu erlangen, das sie in die Lage versetzt, deren vereinbarten Ziele zu erreichen.

8. 8. Planung und Zielsetzung: Fähigkeit, gemeinsam mit den TeilnehmerInnen einen effektiven Aktionsplan zu entwickeln, Verantwortlichkeiten an KollegInnen zu übertragen und falls erforderlich, Fristen zu vereinbaren.

Eine ausführliche Beschreibung der Kernkompetenzen finden Sie unter: ⁸

9. ETHISCHE LEITLINIEN FÜR TRAINERINNEN

9.1 Hintergrund

Wie jede wirksame Beratungsmethodik muss auch der Einsatz der Reach YOUth Tools durch ethische Überlegungen und Richtlinien untermauert werden, um die an der Anwendung Beteiligten zu schützen. Die im Folgenden dargelegten ethischen Richtlinien leiten sich sowohl aus dem Code of Professional Ethics der Psychological Society of Ireland (2010) als auch aus dem Code of Ethics des Institute of Guidance Counsellors (2012) ab. Da es sich um eine europäische Partnerschaft handelt, sollten diese Leitlinien in Verbindung mit den eigenen nationalen ethischen Kodizes und beruflichen Praktiken der einzelnen Länder verwendet werden.

Der Ethikkodex der IÖD (2010) und der Ethikkodex des Institute of Guidance Counsellors (2012) kategorisieren ethisches Verhalten in vier verschiedene Bereiche, die dazu beitragen können, die Praxis der Reach YOUth TrainerInnen zu informieren und zu leiten:

- Achtung der Rechte und der Würde der Person
- Kompetenz
- Verantwortung
- Integrität

9.2 Achtung der Rechte und der Würde der Person

Allgemeiner Respekt:

- TrainerInnen, die die Reach YOUth-Methode anwenden, sollten sich der moralischen und kulturellen Werte ihrer TeilnehmerInnen bewusst sein und diese respektieren und nicht zulassen, dass ihr Dienst geschmälert wird
- Aufgrund von Faktoren wie Geschlecht, sexueller Orientierung, Behinderung, Religion, Rasse, ethnischer Zugehörigkeit, Alter, nationaler Herkunft, Parteipolitik, sozialer Stellung oder Klasse.
- Reach YOUth-TrainerInnen sollten in der schriftlichen/verbalen Kommunikation stets eine respektvolle Sprache verwenden und während des gesamten Reach YOUth-Prozesses die Würde und das Wohlergehen der TeilnehmerInnen schützen.

⁸ <http://www.coachfederation.org/icfcredentials/core-competencies/>

Datenschutz und Vertraulichkeit:

- Reach YOUth-TrainerInnen sollten nach bestem Wissen und Gewissen sicherstellen, dass die Sitzungen in einem privaten Umfeld stattfinden und dass nur wesentliche und relevante Informationen gesammelt werden, die für den Zweck der Reach YOUth-Methode erforderlich sind.
- TrainerInnen sollten ungerechtfertigte Eingriffe in die psychologischen Grenzen der TeilnehmerInnen vermeiden. Reach YOUth TrainerInnen sollten sicherstellen, dass Informationen über die TeilnehmerInnen nur mit deren informierter Zustimmung weitergegeben werden und dass Teilnehmerakten und Dokumente für einen angemessenen Zeitraum vertraulich aufbewahrt werden (je nach Gesetz und nationalen beruflichen Anforderungen) und dann vernichtet werden.
- Alle TeilnehmerInnen sollten über die Vertraulichkeit ihrer Teilnahme an der Reach YOUth-Methode und über die (gesetzlich festgelegten) Situationen informiert werden, in denen diese Vertraulichkeit gebrochen werden kann (z. B. im Falle einer Selbstgefährdung).

Einwilligung in Kenntnis der Sachlage und Freiheit der Einwilligung:

- Reach YOUth-TrainerInnen müssen alle angemessenen Schritte unternehmen, um eine informierte Einwilligung zu erhalten (mittels schriftlicher Einwilligungsformulare), frei von Zwang oder in Situationen, in denen sich der TeilnehmerInnen verpflichtet oder unter Druck gesetzt fühlen könnte, einzuwilligen. Bei Kindern/Minderjährigen müssen die TrainerInnen die informierte Zustimmung eines Elternteils/Erziehungsberechtigten einholen.
- Die TeilnehmerInnen sollten ausreichend genaue und detaillierte Informationen über die Aktivität erhalten, an der sie teilnehmen, bevor sie ihrer Teilnahme zustimmen.
- Die TeilnehmerInnen sollten auch über ihr Recht informiert werden, von der Teilnahme zurückzutreten, auch nach Beginn des Prozesses.
- Vor jeder Video-, Audio- oder schriftlichen Aufzeichnung des Teilnehmenden muss die Zustimmung des Teilnehmenden vorliegen, und der/die TeilnehmerIn muss die Erlaubnis erteilen, dass Dritte bei der betreffenden Aktivität anwesend sein dürfen.
- Informationen über den Teilnehmenden dürfen nur mit der Zustimmung des Teilnehmenden veröffentlicht oder an andere weitergegeben werden.
- Externe ethische Überprüfungen sollten für jeden Teilnehmenden, der zu einer gefährdeten Gruppe gehört oder dessen Fähigkeit, eine informierte Zustimmung zu geben, eingeschränkt ist, vor der Teilnahme des Teilnehmenden stattfinden.

Selbstbestimmtes Leben:

- Die TrainerInnen von Reach YOUth sollten darauf abzielen, eine möglichst aktive Beteiligung der TeilnehmerInnen an Entscheidungen, die sie betreffen, zu erreichen.
- Reach YOUth TrainerInnen sollten das Recht der TeilnehmerInnen respektieren, ihre eigene Würde zu schützen und ihre Teilnahme jederzeit zu beenden. Die TrainerInnen sollten auch auf nonverbale Anzeichen für den Wunsch des Teilnehmenden die Teilnahme zurückzuziehen, achten und darauf reagieren.

9.3 Zuständigkeiten

Ethisches Bewusstsein:

- Reach YOUth TrainerInnen müssen ihre berufliche Verantwortung wahrnehmen und sich der ethischen Richtlinien bewusst sein, um zu gewährleisten, dass ihre Praxis sicher und vorteilhaft für alle beteiligten Parteien ist.
- Reach YOUth TrainerInnen sollten es vermeiden, sich an beruflichen Aktivitäten zu beteiligen, die mit berufsethischen Best Practices in Konflikt geraten könnten.

Die Grenzen der Zuständigkeit:

- Die TrainerInnen müssen sich bewusst sein, wie sich ihre eigenen Einstellungen und Überzeugungen auf die TeilnehmerInnen auswirken können, und sie müssen verhindern, dass sich dies negativ auf die TeilnehmerInnen auswirkt.
- TrainerInnen müssen sich ihrer eigenen Grenzen bewusst sein und dürfen die Grenzen ihrer Ausbildung oder Erfahrung nicht überschreiten, wenn sie professionell mit einer*m TeilnehmerIn zusammenarbeiten.
- Reach YOUth-TrainerInnen sollten eine*n TeilnehmerIn an einen geeigneteren Dienst oder eine Fachkraft verweisen, wenn sie der Meinung sind, dass dieser Dienst für den Teilnehmenden von größerem Nutzen wäre.

Die Grenzen der Verfahren:

- Reach YOUth-TrainerInnen müssen sich sowohl der Stärken als auch der Grenzen der Instrumente, die sie mit den TeilnehmerInnen verwenden, bewusst sein und diese den TeilnehmerInnen und relevanten Dritten mitteilen.
- Die TrainerInnen sollten ihre Interventionen auf klare Ziele ausrichten und die Intervention beenden, wenn das Ziel erreicht wurde oder nicht erreicht werden kann.
- TrainerInnen sollten vor der Einführung neuer Verfahren Pilotstudien durchführen und von allen Aktivitäten Abstand nehmen, bei denen der Schaden für einen Teilnehmenden den Nutzen überwiegen könnte.

Berufliche Fortbildung :

- Die TrainerInnen von Reach YOUth sind dafür verantwortlich, ihre berufliche Kompetenz durch individuelle Weiterbildung, Schulung und Supervision aufrechtzuerhalten.
- Reach YOUth TrainerInnen sollten sich um sich selbst kümmern, um die Entwicklung von Zuständen (z.B. Burnout) zu vermeiden, die ihr eigenes Wohlbefinden beeinträchtigen oder sich negativ auf die TeilnehmerInnen auswirken könnten, und um bei Bedarf Unterstützung von KollegInnen oder Vorgesetzten zu erhalten.
- Die TrainerInnen sollten sich über die neuesten Forschungsmethoden, -techniken und -fortschritte auf dem Laufenden halten und sicherstellen, dass die Instrumente, die sie verwenden oder in denen sie andere TrainerInnen schulen, den theoretischen Entwicklungen der neuesten Forschung auf diesem Gebiet entsprechen.

Untauglichkeit für die Praxis:

- Reach YOUth TrainerInnen sollten erkennen, dass ihre Fähigkeit, den TeilnehmerInnen zu nützen, beeinträchtigt ist (z.B. ein erheblicher physischer oder psychischer Zustand, der einem TeilnehmerInnen schaden könnte) und sich nicht auf professionelle Interaktionen einlassen.

9.4 Verantwortung

Allgemeine Verantwortung:

- Die TrainerInnen von Reach YOUth sind dafür verantwortlich, professionell und seriös zu handeln, wie es dem Verhalten ihres Berufsfeldes entspricht und nach Möglichkeit die besten Praktiken in diesem Bereich zu fördern.
- Reach YOUth-TrainerInnen sind auch dafür verantwortlich, Strategien, Verfahren oder Vorschriften zu melden oder bekannt zu machen, die ihren beruflichen Ehrenkodex ignorieren oder ihm zuwiderlaufen.

Förderung von hohen Standards:

- Die TrainerInnen von Reach YOUth sind verpflichtet, in ihrer beruflichen Praxis hohe Standards einzuhalten und so zu handeln, dass die Grundsätze und der Ruf ihres Berufsfeldes nicht untergraben werden.

Vermeidung von Schäden:

- Reach YOUth-TrainerInnen sind dafür verantwortlich, Aktivitäten zu verhindern oder zu vermeiden, die einem Teilnehmenden Schaden zufügen könnten.
- TrainerInnen sollten es vermeiden, mit TeilnehmerInnen zu arbeiten, die durch ihre Teilnahme geschädigt oder negativ beeinflusst werden könnten.
- Die TrainerInnen sollten die Aktivitäten verschieben oder abbrechen, sobald eine Schädigung des Teilnehmenden festgestellt wird.
- Die TrainerInnen müssen sicherstellen, dass die Werkzeuge nur von Fachleuten benutzt werden, die dafür ausgebildet sind.
- Die TrainerInnen müssen sicherstellen, dass die Informationen der TeilnehmerInnen vertraulich behandelt werden und nicht dazu verwendet werden können, ihnen Schaden zuzufügen oder ihre Würde/Integrität zu verlieren.

Kontinuität der Versorgung:

- Wenn die TrainerInnen die Überweisung eines Teilnehmenden für notwendig hält, sollte der Kontakt und die Unterstützung mit der Person aufrechterhalten werden, bis der Vertrag beendet ist und der/die TeilnehmerIn Kontakt mit der empfohlenen Fachkraft aufgenommen hat.

Lösung von Dilemmas:

- Alle auftretenden Konflikte sollten im Einklang mit den ethischen Leitlinien von Reach YOUth und den nationalen ethischen Kodizes und beruflichen Leitlinien der einzelnen Partner gelöst werden.

9.5 Integrität

Ehrlichkeit und Genauigkeit:

- Reach YOUth TrainerInnen sollten ihre eigene Ausbildung, Schulung und Erfahrung ehrlich und genau darstellen und eine Verzerrung oder Übertreibung ihrer eigenen Kompetenz, der Kapazität der verwendeten Instrumente oder anderer relevanter Faktoren vermeiden.
- Reach YOUth TrainerInnen sollten darauf achten, ihre eigenen Ansichten und Meinungen von denen der Forschungsergebnisse zu unterscheiden, wenn sie mit TeilnehmerInnen oder anderen Fachleuten kommunizieren.

Geradlinigkeit und Offenheit:

- Reach YOUth TrainerInnen sollten den TeilnehmerInnen alle Ergebnisse oder Beobachtungen ihrer Sitzung in einer für sie verständlichen Sprache erläutern.

Handlungen der KollegInnen:

- Reach YOUth TrainerInnen sind dafür verantwortlich, das Verhalten eines/einer Kollegen/Kollegin, das als schädlich oder unethisch angesehen wird, zu stoppen, bekannt zu machen oder zu melden.
- Reach YOUth-TrainerInnen sollten KollegInnen, die dies wünschen, angemessene Unterstützung oder Supervision anbieten.

Weitere Informationen über bewährte ethische Praktiken finden Sie hier: ⁹

⁹<https://www.psychologicalsociety.ie/footer/PSI-Code-of-Professional-Ethics-3>

<http://www.igc.ie/about-us/our-constitution/code-of-ethics>

10. ANHANG:

Bedeutung und Notwendigkeit von Demokratieerziehung (vollständiger Text)

Der folgende Text bezieht sich auf die Themen und das Verständnis von Demokratie, antidemokratischen Tendenzen, Populismus, Radikalisierungsprozess, Rechtsextremismus und islamischem Extremismus. Die Absicht dieses Textes ist eine kurze Einführung, warum unsere Interventionen und f2f-Trainings für Jugendarbeiter und für junge Menschen, die davon profitieren, wichtig sind. Ziel ist es, die Bedeutung der Jugendarbeit für die Aneignung demokratischer Werte durch junge Menschen darzustellen und zu verhindern, dass junge Menschen in Radikalisierungsprozesse und extremistische Gruppen verwickelt werden.

Demokratie

Demokratie ist ein komplexes Gebilde, und obwohl die Mehrheit der europäischen Länder heute eine demokratische Verfassung hat, war das nicht immer so.

Im verfassungsrechtlichen Sinne bedeutet Demokratie, dass die Macht beim Volk liegt, das dann durch demokratische Wahlen seine Vertreter beauftragt, über die Zukunft des Landes, seine Stellung in der internationalen Politik und in geopolitischen Fragen, den Umgang mit gesellschaftlichen Veränderungen und die Art und Weise zu entscheiden, wie mit den wichtigsten Bereichen des kollektiven Wohlergehens der Bevölkerung (einschließlich Wirtschaft, Wohlfahrt, Bildung, Gesundheitswesen, Arbeitsmarkt und dessen Regulierung, Freizeitaktivitäten, Umwelt usw.) umgegangen werden soll.

Die Demokratie beruht auf dem Grundsatz, dass niemand das Recht hat, der Bevölkerung Weltanschauungen, Ideologien und Gesetze aufzuzwingen. Im Gegensatz dazu werden Exekutiventscheidungen als Ergebnis des dialektischen Konflikts zwischen den Parteien in der politischen Arena getroffen, woraus die Demokratie ihre Legitimität bezieht. Indem soziale Konflikte und gegensätzliche Weltanschauungen in die politische Debatte und den Dialog zwischen "Fraktionen" (politischen Parteien) einfließen, kann eine demokratische Gesellschaft ihr politisches Ansehen auf der Grundlage von Wahlen und Abstimmungen frei bestimmen. Die Wahlen müssen frei und offen für alle Menschen sein, die einzige Bedingung für die Stimmabgabe ist der Besitz der Staatsbürgerschaft und das Wahlalter. Dies gilt auch für die Regional- und Kommunalpolitik, wo beispielsweise nur die Einwohner einer Gemeinde an der Wahl des Bürgermeisters teilnehmen können.¹⁰

Verfassungen und ihre Schutzmechanismen¹¹

Da es sich um eine repräsentative Demokratie handelt, muss sie sicherstellen, dass selbst wenn die Mehrheit nach der Wahl die Macht hat zu regieren, sie dies unter Achtung aller Minderheiten tut, die die Wahlen verloren haben. Um zu gewährleisten, dass die regierenden Parteien die Gesetze nicht in diskriminierender oder schikanöser Weise gegenüber Minderheiten ändern, verfügen die meisten demokratischen Länder über Verfassungsbestimmungen. Dazu gehören Bestimmungen zu den Menschenrechten, den politischen und bürgerlichen Rechten und zur Antidiskriminierungspolitik. In einer Demokratie haben alle BürgerInnen das gleiche Recht zu wählen und am öffentlichen Leben teilzunehmen, unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrer Religionszugehörigkeit, ihrer politischen Stellung (es sei denn, die politische Stellung ist illegal, wie im Falle des Faschismus in Italien), ihrer

¹⁰ S. Levitsky und D. Ziblatt, 2018

¹¹ Ebd.

sexuellen Orientierung, ihrem Vermögen und ihrem sozialen Status, ihrer Sprache und ihrer ethnischen Zugehörigkeit.

Ein demokratischer Staat muss, um als solcher bezeichnet werden zu können, über universelle Werte und Grundsätze verfügen, die im demokratischen Prozess stets präsent sein müssen. Diese Werte sind:

- Freiheit: Dies bedeutet, dass die BürgerInnen sowohl individuell als auch kollektiv frei sind, sich zu äußern und selbst zu entscheiden, solange dies innerhalb der vom Gesetz gesetzten Grenzen geschieht.
- Dialog: Im Gegensatz zu (gewaltsamen und verbalen) Konflikten versucht eine Demokratie ständig, durch Dialog und Dialektik einen gemeinsamen Punkt zwischen politischen Gegnern zu finden.
- Gleichheit: Wie bereits erwähnt, sind in einer Demokratie alle BürgerInnen sowohl als Einzelpersonen als auch als Mitglieder kollektiver Gruppen gleich.
- Pluralismus: bedeutet, dass demokratische Länder die Vielfalt sowohl auf gesellschaftlicher als auch auf politischer Ebene akzeptieren, annehmen und schätzen.
- Gerechtigkeit: Alle Menschen müssen fair und gleich behandelt werden, alle Menschenrechte müssen für jeden einzelnen BürgerInnen der jeweiligen Demokratie garantiert werden.

Die Bedeutung der demokratischen Werte

Eine demokratische Gesellschaft ist vor politischer Gewalt und autoritären Regimen sicher, wenn demokratische Werte von der Gesellschaft hochgehalten werden. Die Bereitschaft der BürgerInnen, sich an demokratische Institutionen, Verfahren und Verhaltensweisen zu binden, ist proportional zum Erfolg solcher Institutionen und Verfahren bei der Gestaltung einer demokratischen Gesellschaft. Wenn dieses doppelte Band gebrochen wird, könnten die Institutionen weniger demokratisch handeln und die BürgerInnen könnten anfangen, undemokratische Tendenzen anzunehmen, zum Nachteil der europäischen friedlichen, gleichberechtigten und integrativen Gesellschaften.

Die größten Herausforderungen für die Demokratie

Heutzutage sehen sich Demokratien in der ganzen Welt mit Problemen konfrontiert, da die antidemokratischen Tendenzen in der Bevölkerung stark zunehmen. Obwohl die Menschheit ein noch nie dagewesenes Maß an Wohlstand und Sicherheit erlebt, hat sich die innenpolitische Debatte in vielen Demokratien stark polarisiert, und die Unterstützung der öffentlichen Meinung für die Demokratie lässt langsam nach. Dieser Prozess hat mehrere miteinander verknüpfte Ursachen; die Symptome sind jedoch in den meisten europäischen Ländern weit verbreitet. Die Auswirkungen dieser Krise der Demokratie sind leicht zu erkennen, wenn man sich das Erstarken rechtsextremer und populistischer politischer Gruppen in ganz Europa ansieht.

Die wachsende Unzufriedenheit mit der Wirtschaft und die Wahrnehmung der Ungleichheit in vielen Bereichen der Gesellschaft (Arbeitslosigkeit, Löhne, geschlechtsspezifische Fragen, Rassendiskriminierung usw.) sind ein treibender Faktor für das Aufkommen dieser antidemokratischen Gefühle. Diese Tendenzen führen jedoch nicht zu einer vernünftigen Reaktion auf diese Probleme, sondern tragen nur zu ihrer Verschlimmerung bei. Während der Populismus die Qualität der politischen Debatte und der politischen Führung von einer faktenbasierten Debatte über ein einzelnes Thema zu einem breiteren emotionalen und oft schädlichen Misstrauen zwischen den Parteien verschlechtert, nutzen extremistische Gruppen die Unsicherheit aus, um den sozialen Zusammenhalt zu untergraben und die Gesellschaft negativ zu beeinflussen, indem sie die Fähigkeit der meisten BürgerInnen, frei am öffentlichen Leben des Landes teilzunehmen, weiter einschränken.

Populismus

Populismus wird definiert als die Tendenz politischer Führer, an das "gemeine Volk" zu appellieren, indem sie dessen Interessen als von einer korrupten Elite, die alle bestehenden politischen Parteien umfasst, verletzt darstellen. Auf ideologischer Ebene vermischt der Populismus oft Ideen und Lösungen des linken und rechten Flügels. Häufig schlagen populistische Führer einen nationalistischen Ton an und machen andere Länder oder Minderheiten für die Probleme des Landes verantwortlich. Diese politischen Rezepte sind oft mit einem gewissen Maß an Rassismus, Verschwörungsgeschichten und anderen gefährlichen, undemokratischen Ideen gewürzt, die darauf abzielen, immer mehr Macht in der Hand eines charismatischen Führers zu konzentrieren. Populismus ist immer gefährlich, weil er die demokratischen Verfahren und Werte einer Gesellschaft untergräbt und letztlich zu schlechter Führung, inkonsequenter Politikgestaltung und sogar diktatorähnlichen Machtverhältnissen führt. Das Ausmaß, in dem eine populistische Bewegung die Macht über die demokratischen Institutionen erlangt, hängt von der Stärke der populistischen Bewegungen sowie von der Reife und dem Ausmaß der demokratischen Werte in einer bestimmten Gesellschaft ab. Reife Demokratien können mit populistischen Führern besser umgehen als "junge" Demokratien.

Propaganda

Propaganda hat einen enormen Einfluss auf die Existenz und Verbreitung gefährlicher extremistischer Narrative und trägt zur Radikalisierung von Einzelpersonen bei und bringt sie mit extremistischen Gruppen in Kontakt.

Laut dem Radicalization Awareness Network (RAN, 2019) ist Propaganda "die strategische Kommunikation von Ideen, die darauf abzielt, bestimmte Zielgruppen für eine extremistische Sache zu manipulieren". Das bedeutet, dass die gesamte Botschaft und Kommunikation extremistischer Gruppen auf ein Ziel ausgerichtet ist (eine Kategorie von Menschen, die sie als diejenigen identifiziert haben, auf die sich ihre Botschaft am ehesten auswirken würde). Das bedeutet aber auch, dass die Gefühle und Emotionen, die das Ziel der Botschaft empfinden muss, darauf ausgerichtet sind, es für die Sache zu gewinnen. Ein gutes Beispiel für diese Logik ist die Drohkulisse:

1. Eine Gruppe von Menschen wird bedroht, z. B. werden Muslime im Nahen Osten angegriffen, und bald werden sie auch in Europa angegriffen.
2. Die Zielpersonen identifizieren sich selbst als zugehörig zu der bedrohten Gruppe und entwickeln ein starkes Gefühl der Zugehörigkeit und des Unterschieds zu den anderen Gruppen (Unterscheidung zwischen In- und Outgroup).
3. Dies könnte die Zielperson weiter in eine Radikalisierung hin zu einer extremistischen Gruppe führen, die mit diesen Erzählungen und den Identitäts-, Zugehörigkeits- und Gemeinschaftsbedürfnissen einer Person spielt und sie sogar dazu bringen kann, die Anwendung von Gewalt zu rechtfertigen.

Doch obwohl viele Menschen mit dem Status quo unzufrieden sind und extreme Ansichten vertreten, sind nur sehr wenige von ihnen bereit, aktiv strategische Gewalt zu unterstützen, um das zu ändern, was ihnen nicht gefällt.

Fake News

Fake News und Verschwörungstheorien gibt es schon seit den frühen 1950er Jahren. Damals handelte es sich meist um lustige, erfundene Tatsachen, die nie wirklich passiert sind und die Leute zum Lachen bringen sollten. Abgesehen von den unschuldigen Späßen können Fake News jedoch

extrem gefährliche Werkzeuge für extremistische Gruppen oder populistische Führer sein, um Hass und Wut gegen bestimmte Gruppen zu richten und/oder neue Anhänger zu rekrutieren.

Populistische Gruppen erkannten das Propagandapotenzial dieser Fake News und begannen, Fake News zu entwickeln und zu verbreiten, um zu betonen, wie korrupt die Eliten sind und wie wichtig es für "das Volk" ist, die Kontrolle über die Institutionen gegen das "Establishment" zurückzuerlangen. Auf diese Weise untergraben diese populistischen Propagandaagenturen das Vertrauen in die Institutionen und die Politik, indem sie alle Politiker außer ihnen als korrupte, machtgierige Individuen ohne jegliche Moral und in den schlimmsten Fällen als Marionetten von Interessengruppen (z. B. George Soros, Big Pharma usw.) oder ausländischen Mächten darstellen. Fake News werden auch von extremistischen Gruppen genutzt, um Hass zu verbreiten und Anhänger zu rekrutieren. Diese Art von Fake News ist jedoch noch gefährlicher, weil sie mit unterschwellig spaltenden Narrativen und Ängsten spielen. Fake News sind so gestaltet, dass sie für das Publikum echt und glaubwürdig aussehen und klingen, während ihr Ton und ihre Beschreibung irreführend und darauf ausgerichtet sind, eine Botschaft zu vermitteln, die beim Leser starke emotionale Reaktionen auslöst. Diese emotionale Reaktion ist sorgfältig auf das Spektrum von Angst und Furcht ausgerichtet und zielt darauf ab, dass sich der Leser entweder bedroht fühlt oder extrem wütend auf eine bestimmte Gruppe von Menschen ist.

Polarisierung ¹²

Politische Polarisierung wird definiert als die Erweiterung des Spektrums akzeptabler politischer Meinungen in Richtung der Extreme (rechtsextrem und linksextrem). Dieses Phänomen beinhaltet eine Verschiebung der öffentlichen Meinung von einem zentrumsnahen zu einem polarisierten Spektrum von Ideen und Werten. Die Polarisierung ist nicht per se eine Bedrohung, manchmal führt sie zu positiven Ergebnissen, indem sie fortschrittliche Maßnahmen ermöglicht, die zuvor als "unrealistisch" galten, und so Minderheiten zu politischen Ergebnissen verhilft. Manchmal wird die Polarisierung der öffentlichen Meinung von politischen Aktivisten als Strategie genutzt, um neue Debatten zu eröffnen oder das Spektrum des Möglichen zu erweitern (how democracies die, S. Levitsky und D. Ziblatt 2018). Eine systemische Polarisierung, bei der gegnerische Parteien dazu neigen, eine gewalttätige Sprache zu verwenden und den Fokus von faktenbasierten Debatten zu einzelnen Themen auf generalistische und emotionsbasierte breitere Diskurse zu verlagern, ist jedoch eine Gefahr für unsere Demokratie, da sie die Säulen der Toleranz, des Dialogs und des Pluralismus untergräbt. Am Ende des Polarisierungsprozesses steht das "Wir gegen sie". Dieses Gedankenkonstrukt erlaubt es einer Person, die sich mit einer der beiden Parteien identifiziert, nicht, die andere Partei als legitim zu verstehen, wodurch gefährliche und undemokratische Verhaltensweisen wie Hassreden, Gewalt (verbal und physisch), Intoleranz und gezielte Angriffe auf die Rechte und Gemeinschaften der Gegenseite zunehmen.

Extremismus

Unter Extremismus versteht man die Übernahme extremer politischer und identitätsbezogener Ansichten, die in der Regel auf der Logik von In-Group und Out-Group beruhen. Die "In-Group" ist die Gruppe, mit der sich der Einzelne identifiziert. Die Out-Group ist die Gruppe von Menschen, die nicht mit der Identität der In-Group übereinstimmen. So könnte die In-Group beispielsweise die "wahren Amerikaner" sein (d. h. die Person hält ihre Lebensweise für die wahre amerikanische Lebensweise), während die Out-Group aus Muslimen, progressiven linken Politikern oder Umweltschützern besteht. Wie auch immer man es ausdrücken will, es ist sicher leicht zu erkennen,

¹² https://ec.europa.eu/home-affairs/sites/homeaffairs/files/what-we-do/networks/radicalisation_awareness_network/ran-papers/docs/ran_polarisation_management_manual_amsterdam_06072017_en.pdf

wie diese Ingroup dazu neigt, zu jedem Mittel zu greifen, um ihre Legitimität gegen und auf Kosten der Outgroup durchzusetzen. Extremismus ist also eine vielschichtige Erfahrung, die je nach politischer Einstellung, Identität und politischem Kontext, in dem sie sich entwickelt, sehr unterschiedlich ist. Jedenfalls ist eine Person, die an extremistische Ansichten über die Gesellschaft glaubt, eher bereit, sich gewalttätigen extremistischen politischen Gruppen anzuschließen und damit sich selbst und andere in Gefahr zu bringen. Extremistische Gruppen wie Neonazis, Neofaschisten und Dschihadisten sind immer auf der Suche nach neuen Rekruten unter denjenigen, die am anfälligsten für extremistische Weltanschauungen sind, und spielen mit deren Anfälligkeit, um sie zu radikalisieren.

Rechtsextremismus¹³

Rechtsextremismus ist ein Oberbegriff für alle Gruppen, die dem rechtsextremen Spektrum angehören. Der Begriff fasst ein breites Spektrum von Ideologien zusammen, die sich um traditionelle rechtsextreme Ideologien wie den Faschismus ranken. Die Kernpunkte des Rechtsextremismus sind jedoch: Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Nationalismus, etablierungsfeindliche/antidemokratische Positionen, Forderung nach einem starken Staat, gelegentlich auch Befürworter traditioneller Geschlechterrollen und Anti-LGBTQI+-Elemente.

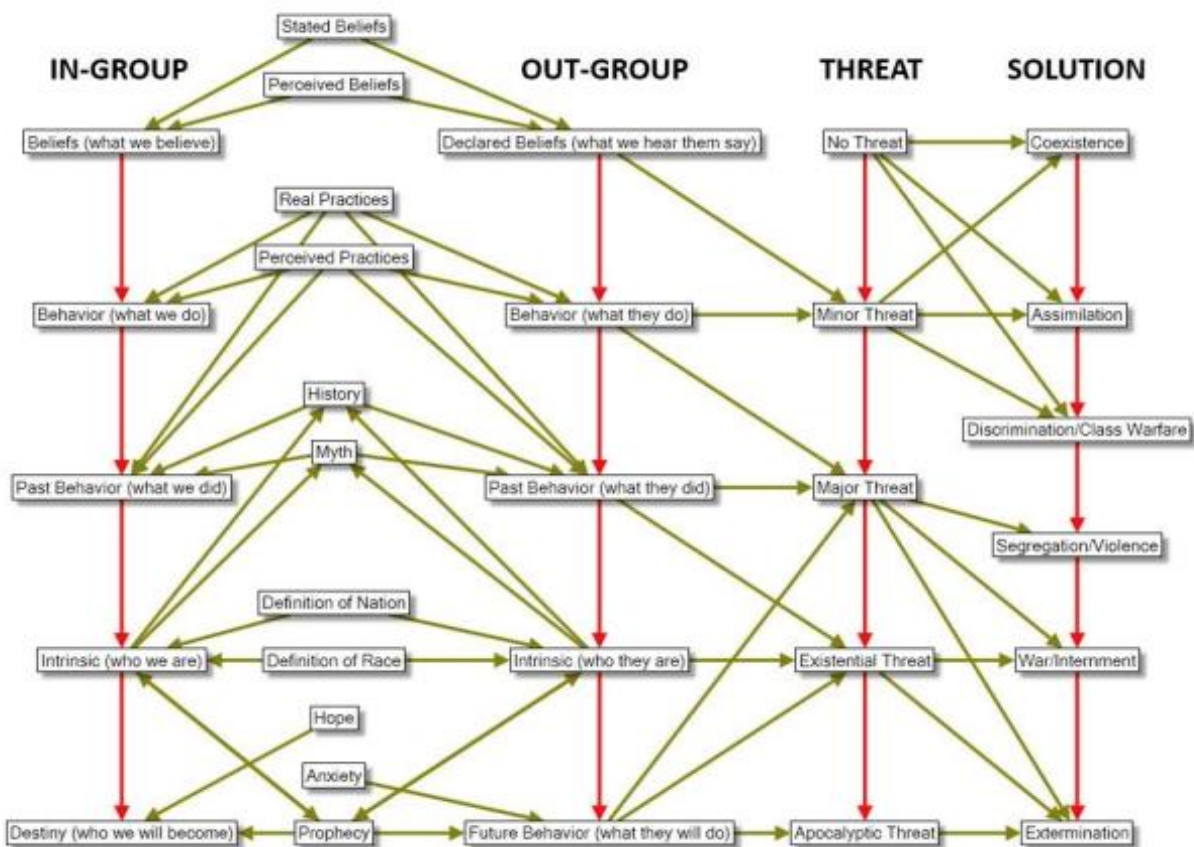
Obwohl sie antidemokratisch sind, rechtfertigen sich die meisten rechtsextremen Gruppen, wenn sie kritisiert werden, oft damit, dass sie "nur ihre Meinung äußern". Dem Radicalization Awareness Network zufolge wird eine rechtsextreme Haltung jedoch problematisch, wenn sie für Bürgerrechte und Freiheitseinschränkungen gegenüber einer bestimmten religiösen oder ethnischen Gruppe eintritt.

Islamistischer Extremismus¹⁴

Der Begriff "islamistischer Extremismus" bezieht sich auf verschiedene Formen extremistischer Gruppen, die Gewalt propagieren und sich auf islamische religiöse Lehren stützen (z. B. sunnitischer oder schiitischer Islam). Die Erscheinungsformen dieser Art von extremistischen Gruppen sind im gesamten EU-Gebiet sehr unterschiedlich. Gewalttätige islamistische Extremistengruppen lehnen gemeinsam den Grundsatz der demokratischen Rechtsstaatlichkeit und die Wahrung der individuellen Menschenrechte ab. Sowohl die Demokratie als auch die Menschenrechte stehen im Widerspruch zu dem, woran gewalttätige islamistische Extremistengruppen glauben, nämlich an eine wortwörtliche Auslegung der Grundsätze des Islam, die als die einzig mögliche Lebensweise ausgedehnt und universalisiert werden. Gruppen wie Al-Qaida oder ISIS gehören zu dieser Kategorie von extremistischen Gruppen, obwohl sie aufgrund ihrer großen Sichtbarkeit in der Nachrichtenlandschaft am bekanntesten sind, sind sie bei weitem nicht die einzigen gewalttätigen islamistischen extremistischen Gruppen da draußen.

¹³ https://ec.europa.eu/home-affairs/sites/homeaffairs/files/what-we-do/networks/radicalisation_awareness_network/ran-papers/docs/ran_fre_factbook_20191205_en.pdf

¹⁴ https://ec.europa.eu/home-affairs/sites/homeaffairs/files/what-we-do/networks/radicalisation_awareness_network/ran-papers/docs/ran_factbook_islamist_extremism_december_2019_en.pdf



Radikalisierung

Radikalisierung ist ein Prozess, der von Berger definiert wird als "die [...] Übernahme zunehmend negativer Ideen über eine Outgroup und zunehmend härterer Maßnahmen gegen die Outgroup, die gerechtfertigt sind"¹⁵. Radikalisierung ist die langsame Vergiftung der eigenen Gefühle gegen die Outgroup und die wachsende wahrgenommene Bedrohung durch die Outgroup. Dies führt dazu, dass die Bereitschaft der radikalisierten Person steigt, aggressive Handlungen gegen die Außengruppe zu begehen und in die Falle extremistischer Gruppen zu tappen.

Das UNOCD identifiziert als Grundlage des Radikalisierungsprozesses:

"Push-Faktoren": Die Bedingungen, die gewalttätigen Extremismus begünstigen, und der strukturelle Kontext, aus dem er hervorgeht. Dazu gehören: fehlende sozioökonomische Chancen, Marginalisierung und Diskriminierung, schlechte Regierungsführung,

¹⁵ <https://icct.nl/app/uploads/2017/04/ICCT-Berger-Extremist-Construction-of-Identity-April-2017-2.pdf>

Verletzungen der Menschenrechte und der Rechtsstaatlichkeit, langwierige und ungelöste Konflikte und Radikalisierung in Gefängnissen"¹⁶.

"Pull-Faktoren": Die individuellen Motivationen und Prozesse, die eine Schlüsselrolle bei der Umwandlung von Ideen und Missständen in gewalttätige extremistische Handlungen spielen. Dazu gehören: individuelle Hintergründe und Motivationen, kollektive Beschwerden und Viktimisierung aufgrund von Herrschaft, Unterdrückung, Unterwerfung oder ausländischer Intervention, Verzerrung und Missbrauch von Überzeugungen, politischen Ideologien und ethnischen und kulturellen Unterschieden sowie Führung und soziale Netzwerke"¹⁷.

Mit anderen Worten: "Push-Faktoren" sind strukturelle gesellschaftliche Faktoren, z. B. mangelnde sozioökonomische Chancen, während "Pull-Faktoren" sich auf Faktoren beziehen, die den Einzelnen in seiner psychologischen und emotionalen Sphäre beeinflussen und ihn daher anfälliger für gewalttätige extremistische Gruppen und Ideologien machen, z. B. kulturelle Unterschiede.

Wie die Rechtsextremen mit Narrativen spielen ¹⁸

Rechtsextreme Gruppen spielen mit diesem Push- und Pull-Faktor, um eine Welt darzustellen, die genau darauf abzielt, Misstrauen und Hass zwischen den Gruppen zu schüren und gleichzeitig das Gefühl zu vermitteln, dass man zu einer Gruppe gehört und "das Richtige tut". Eines dieser Narrative ist dasjenige, das eine Bedrohung der nationalen Identitäten beklagt; Einwanderung wird als etwas dargestellt, das für die Einheimischen gefährlich ist, und dass die nationalen Identitäten von einer "Islamisierung" bedroht sind.

Ein anderes Narrativ dreht sich um Männlichkeit und die "natürliche Ordnung" der Dinge, die durch LGBTI-Rechte und feministische Propaganda bedroht ist.

Auf der Seite der Opferrolle neigen die Rechtsextremen dazu, die Regierung zu beschuldigen, Minderheiten auf Kosten der Mehrheit zu bevorzugen (die als einzige ein Recht auf eine nationale Identität hat). Nicht zuletzt wird den Menschen eingeredet, dass die Selbstverwaltung und Unabhängigkeit der Nationen bedroht ist, weil internationale Institutionen (UN, EU, NATO) zu viel Macht über die Nationen haben. Diesen Institutionen wird vorgeworfen, dass sie von reichen und mächtigen Bürokraten gebildet werden, die ihren Willen auf Kosten der BürgerInnen durchsetzen.

Wie islamische Extremisten mit Narrativen spielen ¹⁹

¹⁶ <https://www.unodc.org/e4j/en/terrorism/module-2/key-issues/drivers-of-violent-extremism.html>

¹⁷ <https://www.unodc.org/e4j/en/terrorism/module-2/key-issues/drivers-of-violent-extremism.html>

¹⁸ RAN POL und RAN C&N (2019) "Aktuelle und zukünftige Narrative und Strategien des Rechtsextremismus und des islamistischen Extremismus"

¹⁹ RAN POL und RAN C&N (2019) "Aktuelle und zukünftige Narrative und Strategien des Rechtsextremismus und des islamistischen Extremismus"

Islamische Extremisten bedienen sich ähnlicher emotionaler Strategien, die auf Drohungen und Opferrolle beruhen, genauso wie Rechtsextremisten, natürlich ist der erzählerische Teil ein anderer, aber das Ziel, mit denselben Emotionen zu spielen, bleibt das gleiche.

Auf der Seite der Opferrolle spielen sie mit dem Gefühl der Ausgrenzung, das Muslime aufgrund der vielen Härten und Hindernisse, die sie in der Gesellschaft vorfinden, oft empfinden. Meistens wird dieses Narrativ durch Fakten untermauert, die zeigen, wie Muslime in westlichen Gesellschaften diskriminiert werden. Zusammen mit diesem Narrativ wird ein weiteres ermächtigendes Narrativ verwendet, um die Menschen dazu zu bringen, "die Kontrolle zu übernehmen" und Soldaten Allahs zu werden, um die Muslime vor dem aggressiven Verhalten des heuchlerischen Staates zu verteidigen, der für den Frieden in Europa eintritt, dann aber bereit ist, aggressive militärische Kampagnen und Gräueltaten im Nahen Osten durchzuführen. Dieses letzte Narrativ spielt mit den Gefühlen der Ungerechtigkeit, die sowohl im eigenen Land als auch gegen Muslime in der ganzen Welt empfunden werden.

Was ist mit den Kindern?

Junge Menschen sind für all dies unglaublich anfällig. Sie suchen nach Verständnis, Integration und dem Gefühl der Zugehörigkeit zu einer Gemeinschaft. Sie neigen dazu, für die Dinge, die ihnen wichtig sind, schnell emotional zu werden und sich zu erhitzen, und sie neigen dazu, romantische Ansichten über Realität, Politik und Ideologie zu haben. Außerdem fällt es jungen Menschen immer schwerer, ihren Platz in der Gesellschaft zu finden und gleichzeitig die Erwartungen der Gesellschaft zu erfüllen. Einsamkeit, Depressionen und psychische Erkrankungen²⁰ sind unter jungen Menschen in Europa auf einem Rekordhoch.

JugendbetreuerInnen und PraktikerInnen sind gleichermaßen in der Lage, die Radikalisierung junger Menschen zu verhindern und ihnen zu helfen, die Bedeutung der Demokratie und ihrer Grundwerte zu verstehen, um in einer friedlichen Gesellschaft zu leben, in der Platz für alle ist und ihre Beschwerden durch demokratisches Handeln behandelt werden.

²⁰ https://ec.europa.eu/home-affairs/sites/homeaffairs/files/what-we-do/networks/radicalisation_awareness_network/about-ran/ran-h-and-sc/docs/ran_h-sc_handbook-for-practitioners_extremism-radicalisation-mental-health_112019_en.pdf

11. REFERENZEN

RAN POL und RAN C&N (2019) "Current and future narratives and strategies of far-right and islamist extremism" EX POST PAPERS Stockholm, Schweden,
Verfasst von Nikki Sterkenburg, Quinta Smit und Marije Meines

RAN (2019) "Extremismus, Radikalisierung und psychische Gesundheit: Handbook for practitioners" verfügbar unter: https://ec.europa.eu/home-affairs/sites/homeaffairs/files/what-we-do/networks/radicalisation_awareness_network/about-ran/ran-h-and-sc/docs/ran_h-sc_handbook-for-practitioners_extremism-radicalisation-mental-health_112019_en.pdf

RAN (2019) "Rechtsextremismus, eine praktische Einführung", verfügbar unter: https://ec.europa.eu/home-affairs/sites/homeaffairs/files/what-we-do/networks/radicalisation_awareness_network/ran-papers/docs/ran_fre_factbook_20191205_en.pdf

RAN (2019) "Islamistischer Extremismus, eine praktische Einführung", verfügbar unter: https://ec.europa.eu/home-affairs/sites/homeaffairs/files/what-we-do/networks/radicalisation_awareness_network/ran-papers/docs/ran_factbook_islamist_extremism_december_2019_en.pdf

RAN (2017) "Polarization Management Manual" verfügbar unter: https://ec.europa.eu/home-affairs/sites/homeaffairs/files/what-we-do/networks/radicalisation_awareness_network/ran-papers/docs/ran_polarisation_management_manual_amsterdam_06072017_en.pdf

J.M. Berger (2017) ICCT Research Paper "Extremist Construction of Identity: Wie eskalierende Legitimitätsanforderungen die Dynamik innerhalb und außerhalb von Gruppen formen und definieren"

DOI: 10.19165/2017.1.07 ISSN: 2468-0656

Verfügbar unter: <https://icct.nl/app/uploads/2017/04/ICCT-Berger-Extremist-Construction-of-Identity-April-2017-2.pdf>

S. Levitsky und D. Ziblatt (2018) "How Democracies Die", erschienen bei Broadway Books a Penguin Random House LLC division in New York (US), ISBN 978-1-9848-2577-3.

Das E-Learning-Netz [Humanistische Theorie des Psychologen Carl Rogers \(eln.co.uk\)](http://eln.co.uk)

Dorsch Lexikon der Psychologie <https://dorsch.hogrefe.com/stichwort/sozialkonstruktivismus>

UNESCO-Verfassung [Allgemeine Erklärung der UNESCO zur kulturellen Vielfalt: UNESCO](http://www.unesco.org/culture/convolution/whome)

Vielfalt mit sozialer Wirkung [Kulturelle Vielfalt - Der ultimative Leitfaden für kulturelle Kompetenz \[2021\]](http://www.kulturrelle.com)

Zusätzliche Video-Ressourcen

Journalismus und Polarisierung <https://www.youtube.com/watch?v=5R3gzMONDUI>

Nicht noch ein Bruder (Video gegen islamistischen Extremismus) <https://youtu.be/ljlQ0ctzy>